

Danziger Zeitung

und

Fernsprech-Anschluß Danzig:
Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser
Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22822.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fideles Blätter“ und den „Westpreussischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholstellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inzerate kosten für die siebengefaltene gewöhnliche Schriftzeile ober deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inzerationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 12. Okt. Die Feier des 50jährigen Jubiläums des königlichen meteorologischen Instituts ist, wie die „Nat.-Ztg.“ von wohlunterrichteter Seite erfährt, auf speziellen Wunsch des Kaisers auf Sonnabend, den 16. d., verlegt worden.

— Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin, der älteste Bruder des Regenten Herzogs Johann Albrecht, ist der „Arcus“ zufolge plötzlich schwer erkrankt.

— Das preussische Unterrichtsministerium hat, angeregt durch die Ergebnisse der Philologenversammlung, welche jüngst in Dresden gelagert hat, die Absicht gefaßt, eine Anzahl Reformschulen in's Leben zu rufen. Die guten Erfolge, welche die Reformschule in Frankfurt a. M. ergeben hat, dürften von besonderem Einfluß auf diesen Entschluß gewesen sein.

— Der General der Heilsarmee Booth ist gestern von London in Berlin eingetroffen. Er begab sich vom Bahnhof sofort in das Versammlungslokal, wo er einen 1 1/2 stündigen Vortrag hielt.

— Die Vertrauensmänner der beiden freisinnigen Richtungen im Wahlkreis Thorn-Neumarkt haben den Ober-Landesgerichtsrath Hagens aus Hamburg als gemeinsamen freisinnigen Reichstags-Candidaten aufgestellt; einberufen war die Versammlung durch den Vorstand des hiesigen Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei.

Ein, 12. Okt. In der heutigen Versammlung des katholischen Volksvereins Oberösterreichs erklärte der Abgeordnete Ebenholz, daß die deutschen Katholiken sich ihren Stammesgenossen von der liberalen und der nationalen Partei nicht hätten anschließen können, weil dieselben ihr Liberalismus höher stünde, als das deutsche Volk. Der Abgeordnete Dipault führte aus, daß der bekannte Antrag der katholischen Volkspartei, der gegen keine Nationalität eine Spitze enthalte, nicht bedeute, daß die Sprachenverordnung sofort aufgehoben werde, sondern daß sie durch ein zu erlassendes Sprachengesetz aufgehoben sollte. Der Antrag könnte schnell Erledigung finden, wenn die Nationen für das gemeinsame Vaterland ein kleines Opfer bringen wollten, anstatt sich in Zwistigkeiten aufzuheben zum Wohle Dritter. Wenn dieser deutsch-österreichische Standpunkt in der Majorität nicht geduldet werde, so sei für die deutschen Katholiken kein Platz in der Majorität.

Rambouillet, 12. Okt. Der König von Serbien ist, begleitet von seinem Vater Milan und dem Minister des Aeußeren Sanotauz, heute Abend

Feuilleton.

„Die Jüdin“

im Danziger Stadttheater.

Gestern erschien in der Reihe aller Bekannter Saléons „Jüdin“ auf unserer Opernbühne. Man ist nicht, soll man der Muse der Tonkunst böse sein, daß sie so viel Unfuss am Leben erhält, indem sie sich mit ihren Mitteln nicht, wie man es von einer Dichtung annehmen muß, an den Geist, an den in Worten auszubrückenden Gedanken, sondern nur an die Reihe der durch den Text angeregten Gefühle wendet, — oder soll man es bewundern, daß sie dazu Generationen hindurch im Stande ist, sofern sie selbst nur „gute Musik“ dazu anwendet. Das ist nun freilich hier (wie in dem Gefühl, daß es sehr nötig sei, um all' das „Blech“ zu vergolden) im reichsten Maße geschehen. An Feinheit der Instrumentation, an Wohlklang des Orchesters, an Gleichheit des Wertes aller Stücke, unablässig einschmeichelnder Melodik (wiewohl einzelne Melodien nicht greifbar hervortreten) und solider polyphoner Arbeit einerseits übertrifft Saléon sein Vorbild Meyerbeer, andererseits seinen Nachfolger Verdi, der in Tonalität dieses Textes komponierte.

Die Oper erlebte eine nach allen Seiten ausgezeichnete Aufführung. Vor allem ist bei dem besonderen Betrage, den das Orchester mit symphonischen, instrumentalen und melodischen Wirkungen zu dem Eindruck des Ganzen liefert, der liebevollen und lobenswerten Leitung des Orchesters durch Herrn Reichaupt zu gedenken, der das Orchester mit Verständnis und mit Virtuosität folgte: von hervortretenden instrumentalen Leistungen ist besonders der erste Oboe (Herr Hannappel) zu erwähnen, der in dem Ballet mit Auszeichnung die Oboe und zur Arie des Cleopatra das erste Englisch-Horn blies, dem das zweite sich würdig angeschlossen. (Unter Orchester befindet

hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Präsidenten Faure empfangen worden. Zu Ehren des Königs fand ein Diner beim Präsidenten statt. Der König begab sich alsdann zu Grafen Potocki, um morgen in dessen Revieren zu jagen.

London, 12. Okt. Die in hiesigen und auswärtigen Blättern verbreiteten Gerüchte von einem für nächsten Freitag geplanten Massenaussand der unzufriedenen Arbeiter werden von dem Secretär des Maschinenbauverbandes und dem Parlamentsmitgliede Burns für höchst unwahrscheinlich erklärt.

Madrid, 12. Okt. Der Ministerrath beschloß, daß Mariscal Blanco sich am 19. Oktober nach Cuba einschiffen solle. Inzwischen soll General Castellanos offiziell mit der Leitung der Dinge auf Cuba betraut werden. Hinsichtlich der Philippinen wird der Ministerrath den Plan, die Verluste der Armee durch ausgebildete eingeborene Freiwillige zu decken, noch weiter ausdehnen.

Havana, 12. Okt. General Weyler wird sich am 20. Oktober nach Spanien einschiffen. Der General hat eine Amnestie-Verfügung unterzeichnet. Dieselbe erstreckt sich auf fast alle cubanischen Deportierten, denen die Rückkehr nach der Insel gestattet wird.

Washington, 12. Okt. Nach dem Monatsbericht des Ackerbaubureaus beträgt der Durchschnittsstand der Baumwolle 70 gegen 60,7 im Oktober vorigen Jahres. Der Durchschnittsstand des Mais 77,1 und der Kartoffeln 61,6. Der Durchschnittsertrag des Roggens wird auf 16,9 Bushel für die Aehre und des Hafers auf 28,1 Bushel geschätzt. Die Berichte über den Stand des Weizens sind unvollständig.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. Oktober.

Zu viel Eifer

Schadet häufig der Sache, der man nützen will. Das ist besonders in der Flottenfrage der Fall. Das zu viel giebt nur den Gegnern erwünschte Handhaben. Der Alldeutsche Verband in Berlin hat kürzlich unter Ueberreizung einiger Flugblätter alle Handelskammern ersucht, in ihren Jahresberichten die Frage der Flottenvermehrung einer eingehenden Besprechung zu unterziehen. Ob die Handelskammern darauf eingehen werden, muß man abwarten. Die meisten werden wohl der Ansicht sein, daß sie in einem Augenblick, wo der Umfang der Pläne der verbündeten Regierungen noch nicht einmal bekannt ist, dazu keinerlei Veranlassung haben. Man sollte sich doch auf eine sachliche Discussion, soweit sie auf Grund bekannter Thatsachen möglich ist, beschränken.

Die Vorbereitung für den Abschluß neuer Handelsverträge

wird innerhalb der Reichsregierung auf breiter Grundlage in Angriff genommen. Im Reichs-

seht zwei dieser Instrumente, das englische Horn (ist der Alt zum Oboe.) Alles im Orchester war fließend, wohlklingend und dramatisch ausdrucksvoll.

Auf der Bühne traten gleichfalls die bekannten und manche neu zu verzeichnenden Vorzüge unserer Sänger hervor. Fr. Cronegg bot als Recha eine durchaus glänzende und schöne Gesangsleistung, ihr ungewöhnlicher Tonanstoß fördert die Illusion, daß der Gesang die natürliche Aeußerungsform der dargestellten Person sei, ihre Stimme gehorcht dem höchsten Auffassung in Freude und Leid gleich willig wie dem innigen Ausdruck sanfter Regungen. Ihr Spiel war der Aufgabe bestens angemessen. Am Gesange des Herrn Dr. Banasch, von dem wir einer seinen sinnvollen Auffassung seiner Rolle immer gewiß sein dürfen, trat sofort ein wesentlicher Fortschritt hervor, die Stimme entwickelte den erwünschten Wohlklang, das Duett mit der Prinzessin erwirkte eine gefällige ebenso wie mimisch anziehende Wiedergabe, und bis auf geringe Zeichen der Ermüdung führte der Sänger die Partie auch nach der Seite des hochdramatischen befriedigend durch.

Die Parthie des Cardinals Brogni ist freilich für eine imponierende Figur und für einen Besitzer großer stimmlicher Machtmittel gedacht; solche, und insbesondere Sänger, die Beides verbinden, sind aber unter den Bühnenführern, die für Danzig disponibel sind, sehr rar. Wir dürfen also zufrieden sein, in Herrn Rogorsch einen Sänger zu besitzen, der stimmlich zwar nur eine Mittelmacht an die Parthie zu setzen hat, sie aber im ganzen noch wirkungsvoll herausbringt, worin ihn seine warme und durchgeiffigte Auffassung und seine gute Schule unterstützten.

Die Prinzessin des Fräulein Richter war wie bisher eine virtuose und wohlgefällige Leistung. Den Prinzen sang Herr Gorani, dessen Stimme ihren lieblichen Klang jetzt besser als früher geltend machen kann, da sie durch geschicktes Studium an Kraft sichtlich gewonnen hat. Den Hauptmann sang und spielte Herr Preuse würdig, so daß die kleine Partie sich in den Rahmen des wohlgeordneten Ganzen schön einfügte.

amts des Innern hat man bereits eine Sammlung der gültigen Handelsverträge und aller der Handelsverträge, deren Kennzeichen im historischen Interesse von Werth ist, veranstaltet. Ebenso soll unser Waarenaustausch, nach Ländern geordnet, von 1890 ab in paralleler Fassung nachgewiesen werden. Eine vergleichende Nachweisung der Zollsätze des Auslandes, nach Waarengattungen geordnet, in Verbindung mit einer Produktionsstatistik wird erst einen sicheren Anhalt dafür geben, inwieweit wir für die einzelnen Positionen und für welche Exportwaaren eine Ermäßigung der bestehenden fremden Zölle anzustreben haben werden und welche wirtschaftliche Bedeutung der den einzelnen Waaren unserer Production gewährte Zollschutz eigentlich hat.

Wird so im Reichsamte des Innern der Abschluß neuer Handelsverträge vorzugsweise von der handelspolitischen Seite aus vorbereitet, so wird im Reichsschatzamt gleichzeitig der neue Zolltarif von technischen und finanziellen Gesichtspunkten aus aufgestellt werden, um demnach vom handelspolitischen Standpunkte unter Zuziehung des neu gebildeten wirtschaftlichen Ausschusses für Vorbereitung der Handelsverträge im Reichsamte des Innern weiter berathen zu werden. Bei dem frühzeitigen Beginn der Arbeiten dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß hierbei alle Interessentengruppen reichlich Gelegenheit haben werden, ihre Wünsche zu vertreten.

Die socialdemokratische Arbeiterbildungsschule.

Ein allerleier Versuch soll gemacht werden, um die socialdemokratische Arbeiterbildungsschule in Berlin über Wasser zu halten. Als Diebstahlschule für Gründung dieser Schule eifrig in's Zeug legte, strömten von allen Seiten die Schüler herbei; in 6 Schulen wurde die socialdemokratische Wissenschaft verzapft; angeblich 6000 Schüler waren vorhanden. Der Rückschlag kam; in den städtischen Fortbildungsschulen lernten die Schüler etwas Nützliches, Ordentliches, in der socialdemokratischen Arbeiterbildungsschule wurden sie mit Phrasen à la Stadthagen regalist und schließlich haben die strebsamen Arbeiter doch ein, daß sie keinen besseren Tausch machen könnten, als die Arbeiterbildungsschule wieder zu verlassen und dafür die städtischen Fortbildungsschulen aufzusuchen. 1893 hatte die Arbeiterbildungsschule nur noch 600 Schüler, die in zwei Schulen unterrichtet wurden, die Zahl der Gegenstände wurde eingeschränkt, die Schule fing mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen an und immer mehr schmolz die Zahl der Schüler zusammen. In diesem Sommer wurde überhaupt nicht unterrichtet; jetzt hat man das letzte Häuflein zusammengeholet, eine Schule genügt; es ist der allerleier Versuch, ob sich das Institut wird halten lassen.

Die Fischerei in der Nordsee.

Der Gesamt-Brutto-Raumgehalt der deutschen Fischerfahrzeuge, welche in der Nordsee außerhalb der Küstengewässer Fischeret betreiben, beträgt bei den Segelfahrzeugen etwa 45 000 Cubikm., bei den Dampfern nahezu ebenso viel, also zusammen etwa 90 000 Cubikm. Bei beiden Fahrzeugarten hat der Raumgehalt in den letzten 12 Jahren zugenommen, bei den Dampfern aller-

Der Chor hat das Seine mit aller Frische und guter Mäandierung, etwas leiser hätten die „dumpe Gebete“ im letzten Act noch sein können. Das Publikum nahm die Vorstellung mit lebhaftem Beifall auf. Dr. C. Fuchs.

Siemens und Halske-Jubiläum.

Heute begehen die berühmten Firmen Siemens und Halske in Berlin und Charlottenburg, St. Petersburg und Wien, Siemens Brothers u. Co. in London und Siemens und Halske, Electric Company of America in Chicago die fünfzigjährige Wiederkehr ihres Tages, an welchem der preussische Artillerie-Capitän Werner Siemens in einem kleinen Hause in der Schönebergerstraße in Berlin drei Drehbänke aufstellte, um mit dem Mechaniker Halske zusammen eine Telegraphenbauanstalt zu errichten, in die er sich den persönlichen Eintritt nach seiner Verabschiedung aus dem Militärdienst vorbehielt. Da Halske ebenso wenig wie er selbst Geldmittel hatte, so wandten sie sich an einen in Berlin wohnenden Vetter von Werner Siemens, den Justizrath Georg Siemens, der ihnen zur Einrichtung einer kleinen Werkstätte 6000 Thaler gegen jährliche Gewinnbeteiligung darleh. Die Werkstätte wurde am 12. Oktober 1847 eröffnet. Durch die Genialität ihres Leiters, Werner Siemens, nahm die Anstalt einen ungeahnten Aufschwung; eine Erfindung reihte sich an die andere und namentlich das Telegraphenwesen verdankt Siemens seine größten Fortschritte. Die von ihm aufgestellte erste Abbelungsstheorie und die später ausgeführte submarine Kabelanlage, die Erfindung des Inductions-Rele-Telegraphen, des elektrischen Condensators, sowie eine Reihe anderer wichtiger Entdeckungen geben heute noch Zeugniß von dem schöpferischen Geiste Siemens.

Eine neue Aera der Electricität kündigte sich an, als Siemens am 17. Januar 1867 der Berliner Akademie der Wissenschaften seine epochemachende Entdeckung des dynamo-elektrischen Principes vorlegte und an der von ihm konstruirten ersten Dynamomaschine nachwies, daß

dinge weit mehr als bei den Segelfahrzeugen. Bei den letzteren betrug der Raumgehalt anfangs des Jahres 1886: 30 000 Cubikm., bei den Dampfern noch nicht 2000 Cubikm. Während sich also der Raumgehalt bei den Segelfahrzeugen innerhalb des genannten Zeitraumes auf das Einundehnfache gesteigert hat, nahm derselbe bei den Dampfern um mehr als das Zweihundzwanzigfache zu.

Der Weizenterminhandel in London.

Am gestrigen Montag hat also der Weizen-terminhandel in London seinen Anfang genommen. Während unsere Börsegegner behaupteten, daß das Ausland, dem von Deutschland mit dem Verbot des Getreideterminhandels gegebenen Beispiele folgend, ebenfalls diese Form des Handels verbieten würde, sehen sie vielmehr das Ausland die durch die deutsche Gesetzgebung geschaffene Lücke ausfüllen, an denjenigen Plätzen des Auslandes, an denen der Getreideterminhandel bisher schon bestand, ihn an Ausdehnung zunehmen, an anderen ihn neu entstehen. In England war der Weizen-terminhandel bisher nur an der Börse von Liverpool eingeführt. Dort hat er aber offenbar seit dem Verbot in Deutschland so sehr an Umfang gewonnen, daß daraus die Anregung für London entstand, diesen Handel mit Liverpool zu theilen. Das Bedürfnis nach dem Terminhandel in Getreide ist eben so groß, daß, wenn seine Befriedigung in dem einen Lande unmöglich gemacht wird, die Gelegenheit dazu anderwärts geschaffen wird, weil sie geschaffen werden muß. Für Deutschland hat das Verbot hiernach nicht die Folge, daß der Terminhandel seitens der deutschen Interessenten aufhört, sondern daß diese das Ausland hierzu auffuchen müssen, und die mit dem Getreideterminhandel verbundenen Commissions- und sonstigen Gewinne an das Ausland zu entrichten sind. Soweit zu Terminabschlüssen in Roggen Anlaß gegeben ist, werden diese in Amsterdam ausgeführt, das von jeher einen Terminhandel in Roggen hatte, denselben seit seiner Befreiung in Deutschland aber ebenfalls zu gesteigerter Bedeutung gelangt sieht.

Blutige Arawalle in Rom.

In der italienischen Hauptstadt hat gestern eine Demonstration der Kaufleute stattgefunden, die zu argen Ruhestörungen Veranlassung gegeben hat. Am Nachmittag begaben sich die Teilnehmer an der Kundgebung unter Führung des Profindaco von Rom, des Präsidenten der Handelskammer und anderer Delegirter im Zuge nach dem Ministerium des Innern, um eine Tags vorher in einer Versammlung angenommene Tagesordnung bezüglich der Erhöhung der Einkommensteuer zu überreichen. Während der Kundgebung waren die Gassen der Stadt geschlossen. Der Ministerpräsident di Rudini empfing eine größere Abordnung der Manifestanten und erklärte derselben, daß alles innerhalb der gesetzlichen Grenzen Mögliche geschehen werde, um zwischen den Steuerhebern und den Steuerzahlern eine freundschaftliche, von größerer Billigkeit und Gerechtigkeit eingelebte Verständigung herbeizuführen. Eine große Menschenmenge füllte die Piazza Navone und die benachbarten Straßen. Einige Rädelsführer benutzten die Menschenansammlung und versuchten

durch Erzeugung elektrischer Kraft ohne Vermittelung permanenter Magnete elektrische Ströme jeder gewünschten Spannung und Stärke hervorgerichtet werden können. Die elektrische Kraftübertragung auf große Entfernungen, das elektrische Licht, der Elektromotor stehen als die Ergebnisse jener Entdeckung vor unseren Augen. Werner Siemens war auch der erste, der die Electricität als Zugkraft praktisch verwertete; im Jahre 1879 zeigte er auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung die erste elektrische Bahn.

Sein Wunder, daß Hand in Hand hiermit auch ein mächtiger Aufschwung des Siemens'schen Geschäftes verbunden war und dem genialen Vetter desselben reiche Ehrenten zu Theil wurden. Er erhielt den Orden pour le mérite und wurde vom Kaiser Friedrich bei seiner Thronbesteigung geadelt; die Berliner Universität ernannte ihn zum Ehrendoctor. 1890 zog er sich vom Geschäft zurück, doch nicht lange sollte er sich der Ruhe erfreuen, denn am 6. Dezember 1892 schied er aus seinem langen an Arbeiten und Erfolgen reichen Leben.

In Berlin und Charlottenburg, wo die Firma ihre Hauptfabriken besitzt, wird die Feier heute durch ein Fest im Zoologischen Garten, an dem sämtliche Angestellte der Firma Theil nehmen, begangen. Am Mittwoch folgt ein Banket im „Raiserhof“, dem etwa 600 Personen beizumohnen werden. An sämtliche Staatsminister und die Spitzen der Behörden sind zu dem Festessen Einladungen ergangen. Die in den verschiedenen größeren Städten im In- und Auslande bestehenden technischen Bureaus und Vertretungen der Firma feiern ebenfalls den Tag in würdiger Weise. Auch das seit ca. 3 1/2 Jahren in Danzig bestehende technische Bureau der Firma Siemens u. Halske, welche bekanntlich das neue städtische Elektrizitätswerk in Danzig erbaut, hat aus Anlaß des gedachten Tages sein am Borstbl. Graben belegenes Geschäftshaus festlich geschmückt und die Angestellten des Bureaus versammelt sich zu einem Festessen im Frank'schen Restaurant.

an einigen Punkten das Straßenpflaster aufzu-
reißen. Hierbei kam es bei der Via dell'Anima
zu einem Zusammenstoß mit der Polizei. Erregte
Personen begannen mit Steinen zu werfen und
Revolvergeschüsse abzufeuern; sieben Polizisten
wurden verwundet und einer der Rädelsführer
von der Polizei, die von ihren Waffen Gebrauch
gemacht hatte, getötet.

Auf telegraphischem Wege wird uns heute noch
gemeldet:

Rom, 12. Okt. (Tel.) Abends war die Stadt
ruhig. Die Straßen durchziehen Patrouillen.
Heute wird eine aus dem Präsidenten der
Handelskammer und dem Vorsitzenden der Ver-
einigung der Kaufleute von Rom gebildete Com-
mission mit den Ministern über die Frage der
Einkommensteuer - Einschätzung verhandeln. Die
Blätter bedauern, daß eine ruhige und gescheh-
te Rundgebung durch auffällige Elemente gestört
worden ist.

Der Präfect hat die Auflösung der römischen
socialistischen Vereinigung angeordnet. Die Leiche
des bei den Zusammenstößen Getödteten, der an-
scheinend ein Putzmaurergehilfe war, wurde nach
dem Friedhof von Campo Verano gebracht. Bisher
sind 24 Personen verhaftet worden.

Die Wirren auf Areta.

Heute liegt wieder eine Meldung von einem
Ueberfall vor:

Randia, 12. Okt. (Tel.) 13 Paschibozuks,
welche den Cordon überschritten hatten, überfielen
ein Gehöft im Dorfe Arkadi und tödteten den
Besitzer mit Frau und Kind. Bei der Rückflucht
nach dem Cordon wurde ein Türke getödtet,
mehrere verwundet.

Das Elend auf der Insel ist mittlerweile auf
das höchste gestiegen, wie aus folgender Draht-
meldung hervorgeht:

Berlin, 12. Okt. (Tel.) Der „Post. Ztg.“ wird
aus Randia gemeldet, daß das Elend dort eine
ungeheure Höhe erreicht hat. Die Bevölkerung
ist dem Hunger verfallen. Commercial ist Deutsch-
land am meisten gefährdet. Für 100 000 Mark
unbezahlte Waare ist entweder gestohlen oder
von den Schuldnern zum Verschleudern fort-
geschleppt worden, ohne daß die Consuln da-
gegen einschreiten können. England wird vom
15. d. Mts. ab die Stadtpolizei übernehmen. Die
Stimmung gegen die Großmächte ist bei Türken
und Christen wegen des langen Hinziehens der
Lösung der Aretafage gleich erbittert.

Nun der definitive Friedensschluß zwischen
Griechenland und der Türkei vor der Thüre
steht, scheint man sich der Regelung der Areta-
frage wieder ernstlicher zuzuwenden zu wollen und
ist dabei auf das freilich schon vor Monaten ven-
tilirte Project einer interimistischen Verwaltung
der Insel zurückgekommen.

Berlin, 12. Okt. (Tel.) Die Idee der Ein-
setzung eines provisorischen Leiters zur Verwal-
tung der Insel Areta gewinnt, wie es scheint,
immer mehr an Boden. Nach dem „B. Z.“ sind
die meisten Mächte diesem Plane günstig. Der
belgische Major Witte, der sich bereits am Congo
bewährt hat, soll die meiste Anwartschaft auf
diesen Posten haben.

Es wäre nur zu wünschen, daß die Mächte
endlich einmal einen durchgreifenden Entschluß
faßten, um den unhaltbaren Zuständen auf Areta
ein Ende zu machen.

Kämpfe in Uganda.

Wie dem „Reuter'schen Bureau“ weiter über
die Schlacht bei Budu (Uganda) am 20. Juli
zwischen Major Ternan und den Truppen des
Königs Mwanga gemeldet wird, verfolgte der
englische Commissar die fliehenden Aufständischen
und holte sie am 29. Juli bei Marongo ein.
Die Aufständischen, welche sich durch Futabangi-
Banden verstärkt hatten, wurden von neuem
geschlagen und verstreut. In Budu ist die Ruhe
wiederhergestellt.

Prozeß wegen Beleidigung des Königs der Belgier.

F. Hamburg, 11. Oktober 1897.

Der bereits mehrfach verurteilte Prozeß wegen
Beleidigung des Königs der Belgier hat nun
heute (wie bereits telegraphisch in der Morgen-
nummer mitgeteilt) vor der zweiten Strafkammer
des Hamburger Landgerichts begonnen. Das
socialdemokratische „Hamburger Echo“ brachte
am 20. November 1896 einen Artikel, in dem
der König als „Börsenspeculant und blutiger
Gründer“ bezeichnet wurde, ferner wurde be-
hauptet, „daß der König ebenso wie sein fürst-
licher Bruder in Monaco Concessionen für öffent-
liche Spielhöllen erteilte“. „Die Spielzunft
weiß, welchen Rückhalt sie an ihrem gekrönten
Kameraden hat. In der belgischen Kammer war
eine Interpellation wegen der Spielhöllen ver-
anlaßt worden, es ist aber in Folge dessen wieder
ruhig geworden.“ — Am 31. Dezember 1896
brachte das „Hamb. Echo“ einen weiteren Artikel
ähnlichen Inhalts. Dieser Artikel wegen wurde
gegen den verantwortlichen Redacteur des Blattes,
Reinhold Stenzel, auf Grund des § 103 des
Strafgesetzbuches Anklage wegen Beleidigung des
Königs der Belgier erhoben.

Der Präsident bemerkt nach Verlesung des Er-
öffnungsbeschlusses: Ich will zunächst feststellen, daß,
entsprechend dem § 103 des Strafgesetzbuches, die
Gegenseitigkeit zwischen Belgien und Deutschland ver-
bietet ist.

Der Angeklagte Stenzel bemerkt: Er sei wohl nicht
Verfasser der incriminirten Artikel, er übernehme
aber die Verantwortlichkeit für dieselben. Der Ver-
theidiger bemerkt hierauf, er werde den Beweis führen,
daß ähnliche Artikel bereits vorher in verschiedenen
belgischen und deutschen Zeitungen erschienen seien.
Es werden alsdann die Zeugen in den Saal gerufen.

Der belgische Kronsyndicus, Advokat am Brüsseler
Appellhof, Dr. Sam. Wiener, behauptet: Die Be-
hauptungen der incriminirten Artikel sind nicht
nur vollständig unwahr, sondern auch in hohem
Grade gefährlich. Es werden in Belgien über-
haupt keine Concessionen für Errichtung von Spiel-
höllen erteilt, das öffentliche Spiel gemeinrechtlich
verboten sei. Der König würde es als eine Demotri-
kation betrachten, sein Privatvermögen durch solche
Handlungen zu bereichern. Der König habe im Gegen-
theil große Opfer gebracht, um das allgemeine Wohl zu

fördern. Die oppositionellen Blätter in Belgien be-
schimpfen überhaupt alle Handlungen des Königs.
Weshalb in dem vorliegenden Falle keine Verfolgung
eingelegt ist, kann ich nicht sagen.

Verth.: Warum wurde nun gerade bloß gegen das
„Hamburger Echo“ der Strafantrag gestellt?
Zeuge: Die Motive sind mir nicht bekannt. Ich muß
aber bemerken, daß kein Blatt, selbst kein socialistisches
in Belgien [sich] grobe Beleidigungen gegen den König
gebracht hat, wie das „Hamburger Echo“.

Ein weiterer Zeuge ist der belgische Abgeordnete
Corand. Verth.: Ist dem Herrn Zeugen bekannt, daß
der König sich mit seinem Privatvermögen an der
Congo-Gründung betheiligt hat und daß laut Anleihe-
gesetz jährlich 2 Mill. Francs aus der belgischen Staats-
kasse zu dem Congo-Unternehmen gezahlt werden, mit
einem Wort, daß auf Veranlassung des Königs der
belgische Staat in nicht vorteilhafter Weise mit dem
Congo-Unternehmen verquickt sei? — Staatsanwalt:
Ich muß gegen diese Fragestellung Einspruch erheben.
Es handelt sich hier lediglich um die Stellung des
Königs zu der Spielhölle; ob und wie weit sich der
König an dem Congo-Unternehmen betheiligt hat, kann
hier absolut nicht interessieren. — Verth.: In dem
incriminirten Artikel sind die Worte „blutiger
Gründer“, „Börsenspeculant“ incriminirt, ich will
daher durch meine Fragestellung den Beweis der
Wahrheit für diese Behauptungen führen.

Nach längerer Berathung des Gerichtshofes ver-
kündet der Präsident: Der Gerichtshof hat den Antrag
des Vertheidigers als unerbittlich abgelehnt. Es
handelt sich hier nur um die Stellung des Königs zu
den Spielhöllen. Wegen der Ausdrücke „Börsen-
speculant“, „blutiger Gründer“ ist das Verfahren nur
wegen formaler Beleidigung eröffnet worden, es bedarf
daher einer Beweisführung hierüber nicht.

Auf weiteres Befragen des Vertheidigers bekundet
der Zeuge: Der frühere belgische Justizminister, Abge-
ordneter Lejeune hat den Antrag gestellt, sämtliche
Spielhöller in Belgien gesetzlich zu verbieten, die
Regierung hat dazu das Amendement gestellt, Stände
und Spaa von diesem Verbot auszunehmen. — Verth.:
Ist dies schon Gesetz? — Zeuge: Nein, es unterliegt
noch der Commissionberatung.

Baron C. v. Solfen bekundet: Es sei nicht möglich,
daß der König dem Oberst North eine Concession zur
Errichtung einer Spielbank gegen eine hohe Summe
haben erteilen wollen. Derartige Concessionen könne
in Belgien laut Gesetz nicht der König, sondern nur
die Regierung erteilen. — Staatsanwalt: Hat
vielleicht der König seinen Einfluß geltend gemacht,
daß dem Oberst North die Concession zur Er-
richtung einer Spielbank erteilt wurde? — Zeuge:
Niemals. — Verth.: Ist in Belgien zur Errichtung einer
Spielbank beim zu den Spielclubs eine Concession er-
forderlich? — Zeuge: Die Spielclubs u. f. w. sind
gesetzlich geregelt; das heißt, es existiren gesetzliche
Vorchriften, so unter anderem, daß nur Mitglieder
 Zutritt haben und das Publikum ausgeschlossen ist.
Wenn die Clubs diesen Verpflichtungen nachkommen,
werden sie nicht weiter bestraft. Daß der König von
der Spielbank keine Procente bezieht, verneint Zeuge.

Es wird danach der Vertrag, der zwischen dem
König und dem Oberst North für Ueberlassung des
Schlosses Ardennes in der Provinz Namur geschlossen
wurde, vorgelesen. Es geht daraus hervor, North habe
dort ein Hotel errichtet und zahle dem König 10 Proc.
der Brutto-Einnahme. Auf Befragen bemerkt der
Zeuge: Eine Spielbank sei mit dem Hotel nicht ver-
bunden. Das Hotel liege im übrigen derart abseits
vom großen Weltverkehr, daß es sich als Spielbank
schlecht eignen würde. Die internationale Spielwelt
würde kaum nach Ardennes kommen. Das Hotel sei
auch mehr ein Familien-Hotel. Das Publikum in
Belgien theilt sich in zwei Gruppen. Die eine ver-
dächtigt alle Handlungen des Königs, die andere, der
bekannt ist, welche Opfer der König zur Verfeinerung
der politischen Gegensätze u. f. w. gebracht hat, steht
auf entgegengegesetztem Standpunkt.

Präsl.: In dem zweiten Artikel wird behauptet: „Der
König will es nicht zulassen, daß der Spielhölle in
Belgien auf den Leib gedrückt wird.“

Zeuge: Das muß ich bestreiten. Der König kümmert
sich nicht um Angelegenheiten, die nicht er, sondern die
Regierung zu erledigen hat. — Auf Antrag des Ver-
theidigers werden alsdann Artikel aus der „Nösischen
Zeitung“, der „Freisinnigen Zeitung“, der „Nösischen
Zeitung“ und den „Hamburger Nachrichten“ vorgelesen,
die sämtlich ungefähr dasselbe behaupten, was in den
incriminirten Artikeln enthalten ist. — Der Ver-
theidiger überreicht hierauf eine große Anzahl belgischer,
französischer und deutscher Blätter und beantragt deren
Verlesung. Er wolle dadurch den Beweis führen, daß
diese Zeitungen noch viel schlimmere Dinge über den
König betreffen seiner Begünstigung der Spielhöllen,
seiner Betheiligung am Congo-Unternehmen, sowie be-
treffs des Privatlebens des Königs etc. gebracht haben,
ohne daß ein Strafantrag gestellt worden sei. Es
werde in diesen Artikeln dem König geradezu vor-
geworfen, daß er sich durch seine Handlungen be-
reichert habe und daß er Vertriebenen thun möchte,
wenn er es nicht mit der clericalen Partei in Belgien
verderben wolle.

Der Staatsanwalt widerspricht diesem Antrage. Der
Gerichtshof beschließt nach längerer Berathung, die
Anträge des Vertheidigers abzulehnen.

Der Vertheidiger beantragt hierauf, den belgischen
Gesandten, Baron Greindl in Berlin, darüber als
Zeugen zu vernehmen, in welcher Weise der Strafan-
trag zu Stande gekommen ist. Er behauptet, daß
der Strafantrag weder vom König noch von der
belgischen Regierung, sondern von dem Baron Greindl
kraft seiner Generalvollmacht als Gesandter Belgiens
gestellt sei. Ein solcher Antrag genüge aber nicht, es
sei ein Specialantrag der belgischen Regierung, der
vom König unter Gegenzeichnung eines Ministers
unterzeichnet sein müsse, erforderlich.

Der Staatsanwalt widerspricht dem Antrage.
Der Gerichtshof beschließt nach kurzer Berathung,
den Antrag abzulehnen, da dem Gerichtshof die Ge-
neralvollmacht des Barons Greindl genüge, letzterer
aber im übrigen erklärt habe, daß er von seiner Re-
gierung den Auftrag hatte, den Strafantrag zu stellen.
Dies genüge nach deutschen Gesetzen. Ob es auch nach
belgischen Gesetzen ausreiche, habe der Gerichtshof
nicht zu prüfen.

Die weiteren Zeugenaussagen boten nichts Wesent-
liches und beendeten sich im großen und ganzen mit denen
der schon vernommenen Zeugen.
Der Staatsanwalt beantragt 6 Monate Gefäng-
nis, der Vertheidiger, welcher die Befugnis des
belgischen Gesandten Baron Greindl zur Stellung
des Strafantrags bestritt, verlangte die Frei-
spruchung des Angeklagten. Der Gerichtshof
erkannte auf 8 Monate Gefängnis und wegen
Fluchtverweigerung auf sofortige Verhaftung des
Verurtheilten.

Deutschland.

* Berlin, 11. Okt. Eine Zeitungs-correspondenz
verbreitet über den Zusammentritt der Parla-
mente die Mittheilung, der Reichstag werde am
16. oder 23. November, der preussische Landtag
aber erst am 18. Januar zusammentreten. Diese
Mittheilung hat keinen Anspruch auf Glaub-
würdigkeit. Denn nach Art. 76 der preussischen
Verfassungsurkunde werden die beiden Häuser
des Landtags der Monarchie durch den König
regelmäßig in dem Zeitraum von dem Anfange
des Monats November jeden Jahres bis zur
Mitte des folgenden Januar einberufen. In
den letzten Jahren ist der Zusammentritt des
Landtages regelmäßig am 18. Januar erfolgt,
dem äußersten Termin, zu dem die Einberufung
verfassungsmäßig möglich ist. Es sind sogar
Zweifel laut geworden, ob nach dem Wortlaute

der Verfassung nicht der 15. Januar, als die
Mitte des Januar, aufzufassen ist. Eine Einbe-
rufung auf den 18. Januar aber widerspricht der
Verfassung in jedem Falle und ist daher un-
bedingt ausgeschlossen.

* [Die Tausche des jüngsten Enkels des
Fürsten Bismarck] wird, wie aus Schönhausen
gemeldet wird, nach den bisherigen Bestimmungen
in feierlicher Weise am 18. d. M. im dortigen
Schloße stattfinden. Die Mutter der Gräfin
Herbert Bismarck, Gräfin Sopos, weilt zur Zeit
in Schönhausen.

* [Pfarrer Berlin und das Conflitorium.]
Das Conflitorium hat nunmehr auf den Antrag
des Bundes Berliner Grundbesitzer, gegen den
Pastor Berlin wegen seiner die Söhne und
Töchter Berliner Einwohner beleidigenden Äuße-
rungen die Disciplinaruntersuchung einzuleiten,
abzulehnen geantwortet. In der Antwort des
Conflitoriums heißt es, daß die vom Pfarrer
Berlin gebrauchten Ausdrücke zwar geeignet er-
schienen, Mißverständnisse zu erregen, doch hätte
dem Pfarrer jede beleidigende Absicht fern ge-
legen, wie er auch selber nachträglich ausdrücklich
erklärt habe. In Folge dessen sei der Antrag auf
Eröffnung einer Disciplinaruntersuchung abge-
lehnt worden.

* [Zu den Berliner Kirchenwahlen] vom
10. d. schreibt das „Volk“:

„Die Ergebnisse sind nicht ganz so schlecht aus-
gefallen, wie man stellenweise gefürchtet hatte;
Immerhin zeigen sie ein starkes Anwachsen des
Liberalismus auf der ganzen Linie. Es kann
keinem Zweifel unterliegen, daß die Unlust der
Positiven, für ihre Sache auf kirchlichem Gebiete
thätig zu sein, auf das engste zusammenhängt mit
dem Pessimismus, der jetzt unser ganzes öffent-
liches Leben in jeder Richtung erfasst hat. Wir
haben keine Regierung mehr — es hilft doch alles
nichts“ — das kann man täglich hören. Mit der
mächtigen, von Stöcker entfachten christlich-socialen
Bewegung ging auch das kirchliche Leben in Berlin
lebendig aufwärts; wer will sich wundern, daß
es unter der kurzzeitigen Bekämpfung und
Unterdrückung jener großen conservativen und
kirchlichen Arbeit nun auch seinerseits empfindlich
leidet? Was nützen aber alle Kirchenbauten,
wenn die Gemeinde selbst dem Unglauben anheim-
fällt?“

* [Die Verhandlungen der bayerischen Kammer
über die großen Reformen] dieses Jahres
sind erst nach vierstündigen Debatten zum Ab-
schluß gekommen, eine Thatsache, welche dem Kriegs-
minister Frhrn. v. Aßl. zu der mit allgemeiner
Heiterkeit aufgenommenen Bemerkung Veran-
lassung gab, daß durch die Besprechung der An-
gelegenheit, die fast ebenso lange gedauert habe
wie die Reformen selbst, die Kosten derselben
jedemfalls nicht geringer geworden seien. Vorher
war nämlich u. a. auch behauptet worden, die
Kosten der diesjährigen Truppenübungen beliefen
sich auf 10 Mill. Mk., was der Kriegsminister
als eine willkürliche Annahme zurückwies. Frei-
herr v. Aßl. schloß mit folgenden Sätzen:

„Es wird nicht abgelehnt werden können, daß die
Ausführungen des Herrn Dr. Schäfer weit über den
Rahmen der gestellten Interpellation hinausgingen
und daß im Hause in der Discussion gegen die Militär-
verwaltung, gegen Preußen, gegen Kaiser und Reich
Ausfälle gemacht wurden, die mit den Strapazen des
Mandats und deren Folgen wohl nur in sehr selten
Zusammenhang gebracht werden können. Wer den Ver-
handlungen hier mit Aufmerksamkeit gefolgt ist, wird
erkennen, daß in so wenigen Tagen des Mandats
so viel Unheil über das Land gebracht werden konnte
Jedenfalls wird die Besprechung nicht jene Befriedigung
herbeigeführt haben, die nach den großen Mandats-
ern in einem großen Theile der Bevölkerung Platz
gegriffen hat. Keinesfalls aber werde ich mich daran
hindern lassen, meine Aufgabe dahin zu erfüllen, dafür
Sorge zu tragen, daß der Grad der Kriegstüchtigkeit,
den die Armee bis jetzt erlangt hat, erhalten bleibt
zum Wohle und zum Schutze des Vaterlandes!“

Damit wurde die Besprechung der Interpellation
für beendet erklärt.

* [Versicherungs-Revisoren.] Wie schon ge-
meldet, ist für die neue Stelle eines versicherungs-
technischen Hilfsarbeiters im Ministerium des
Innern Herr Mandall v. Bieberlein ernannt
worden. Durch einen gestern veröffentlichten
höchlichen Erlaß wird nun weiter bestimmt, daß
dieser technische Hilfsarbeiter mit dem Titel „Re-
gierungsath“ und dem Range der 4. Klasse der
Provinzialbeamten ernannt werden soll und daß
ferner bei den Bezirksregierungen den technischen
Räthen nach Bedürfnis versicherungstechnische
Beamte hinzutreten sollen, welche den Titel „Ver-
sicherungs-Revisor“ führen und den Rang in der
5. Klasse der Provinzialbeamten erhalten werden.
Der versicherungstechnische Regierungsath im
Ministerium wird auf Vorschlag des Ministers
des Innern vom König, die Versicherungs-Revi-
soren werden im Einverständniß mit den Ministern
für Landwirtschaft und für Handel und Gewerbe
von dem Minister des Innern ernannt. Die tech-
nischen Räte der Bezirksregierungen führen sonst
den Titel Regierungsath und gehören der 4. Rang-
klasse an; die Stellung der Versicherungs-Revi-
soren soll demnach der der technischen Räte nicht
gleich sein.

* [Die Eisenbahnunfälle im August.] Von
den kritischen Eisenbahnmonaten dieses Jahres
wird in den Nachweisen des Reichseisenbahnamtes
über die Betriebsunfälle auf deutschen Eisen-
bahnen nun der August behandelt. Er brachte
216 Betriebsunfälle, davon waren 35 Ent-
gleisungen, 23 Zusammenstöße; sodann werden
158 „sonstige Betriebsunfälle“ verzeichnet; 62 Per-
sonen wurden getödtet, davon 11 Reisende und
35 Bahnbeamte und Arbeiter im Dienst; verletzt
wurden 162 Personen.

Frankreich.

Grenoble, 11. Okt. In der Gemeinde Gavet
ist es heute Nacht zu einer blutigen Rauferei
zwischen italienischen Arbeitern gekommen, bei
welcher einer getödtet und gegen zehn verletzt
wurden. Gendarmen sind an Ort und Stelle, um
die Ordnung aufrecht zu erhalten. (W. I.)

Ägypten.

Kairo, 11. Okt. Es bestätigt sich, daß die
Regierung beschlossen hat, die Verlängerung der
Eisenbahn von Abu-Hammed nach Berber sofort
in Angriff zu nehmen; die Kosten sind auf
200 000 Pfund veranschlagt. (W. I.)

Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Com-
mando der Marine ist die Corvette „Irene“ am
9. Oktober in Nagasaki angekommen. Der Kreuzer
„Buffard“ beabsichtigt am 18. Oktober von Auschland
(Neu-Seeland) nach Samoa in See zu gehen. — Auf-
sicht ist am 9. Oktober in Hull angekommen und
beabsichtigt am 11. Oktober nach Wilhelmshafen in
See zu gehen.

Am 13. Okt. Danzig, 12. Okt. M.-A. 5.30.
G.A. 8.6.11.4.53.

Wetterausichten für Mittwoh, 13. Oktober.

und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolbig mit Regenfällen, milde, lebhafter
Wind. Sturmwarnung.

Donnerstag, 14. Oktober: Wolbig mit Sonnen-
schein, milde, lebhafter Wind. Sturmwarnung.

Freitag, 15. Oktober: Wolbig, milde, strichweise
Regen, windig.

Sonnabend, 16. Oktober: Wolbig, bedeckt,
Regenhauer, normale Temperatur. Lebhafter
Wind.

* [Festmahl.] Gestern fand beim Hrn. Ober-
präsidenten ein Festmahl von einigen 50 Gedecken
statt, zu dem die Spitzen der höchsten und
städtischen Behörden eingeladen waren. Morgen
hat Herr Rittergutsbesitzer v. Graf-Alanin ein
Festmahl auf seinem Rittergut veranstaltet, zu
dem außer der Generalität unserer Garnison die
Spitzen der Behörden und das gesamte Offizier-
corps des 1. Leibhufaren-Regiments eingeladen
worden sind.

* [Verleihung der Erinnerungsmedaille.] Das
hiesige Bezirks-Commando fordert jetzt alle in
keinem activen militärischen Verhältnisse mehr
stehenden Offiziere, oberen und mittleren Militär-
Beamten, welche im Besitz der preussischen Kriegs-
denkmünze für 1864, des preussischen Erinnerungs-
kreuzes für 1866 oder der preussischen Kriegs-
denkmünze von 1870/71 sind, ohne Rücksicht auf
ihre Combattanten- oder Nichtcombattanten-Ver-
hältnisse auf, soweit solches noch nicht geschehen,
sich sofort unter Vorlegung der Bescheinigung
über die Kriegsdienstleistungen etc. beim Bezirks-
Commando zu melden.

* [Bildungsverein.] In der gestrigen Versammlung
hielt auch hier der Redner der Gesellschaft für Ver-
breitung von Volksbildung Herr Dr. Pohlmeier
einen Vortrag, und zwar über „Deutschland im letzten
Viertel des Jahrhunderts“, welchem der gemischte
Chor des Bildungsvereins unter der Leitung des Herrn
Lehrers Penabowski zwei Liedervorträge voraus-
gehen ließ. Der Vortragende, welcher auf Wunsch des
Vereinsvorstandes das erwähnte zeitgeschichtliche Thema
behandelte, wies zunächst darauf hin, daß die Schaffung
des deutschen Reiches in dem letzten Viertel des Jahr-
hunderts eine Thatfache von weltgeschichtlicher Bedeutung
sei. Wollte man die Gegenwart richtig verstehen, so
müsse man sich klar werden über die Ursachen, Ver-
hältnisse und Zustände, welche zu der Bildung des
neuen deutschen Reiches geführt hätten und welche
Wirkungen die Errichtung desselben gehabt habe. Der
Redner schilderte nun in großen Zügen das Aufleben
und Wachsen des Einheitsgedankens und gab ein Bild
der treibenden Kräfte, dann schilderte er den weiteren
Ausbau des Reiches unter den beiden ersten deutschen
Kaisern, der schließlich dahin geführt hat, daß 25 Jahre
nach der Gründung des Reiches der Ausdruck erfüllt
war: „Ein Volk, eine Sprache, ein Recht“. Unsere
heutige Zeit trage, wie aus vielen Anzeichen hervor-
geht, das Gepräge eines Uebergangsstadiums, in
welchem nichts mehr fest stehe. Das Volk strebe nach
neuen Grundlagen. Es würde ein Irrthum sein, wenn
wir der Entwicklung der Dinge theilnahmlos gegen-
über stehen wollten, es sei vielmehr die Pflicht eines
jeden Menschen, mitzuwirken an der Verbesserung des
gegenwärtigen Zustandes, indem er das Ideale, d. h.
die sittliche Vervollkommenung zu fördern sich bestrebe.
— Nachdem dem Vortragenden reichlicher Beifall für seinen
von jeder Parteilichung freien, lediglich vom
Standpunkt des Historikers und des deutschen Patrioten
aus gehaltenen Vortrag zu Theil geworden war, trug
der gemischte Chor noch einige Lieder vor, worauf der
Vorsitzende Herr Lehrer Richter mittheilte, daß der
Bildungsverein zweigeteilt nächsten Sonnabend im Restau-
rant des Herrn Steppuhn sein 32. Stiftungsfest feiern
werde und die Mitglieder des hiesigen Vereins hierzu
eingeladen habe.

* [Privat-Beamten - Verein.] Gestern hielt der
hiesige Zweigverein des deutschen Privat-Beamten-
Vereins seine Monatsversammlung im Vereinslokal bei
Herrn Franke ab, in der zunächst beschlossen wurde,
das Stiftungsfest am 6. November durch einen Herren-
Abend im Restaurant Franke zu feiern. Nach weiterer
Mittheilung sind im verflossenen Monat sieben neue
Mitglieder aufgenommen worden und ein Mitglied ist
zugeschieden. So daß der Verein einen Zuwachs von acht
Mitgliedern erfahren hat. Der Vorsitzende constatirte
alsdann, daß nicht nur der hiesige Zweigverein,
sondern auch der Gesamtverein einen recht
erfreulichen Aufschwung nimmt und die Versorgungs-
kassen des Vereins in immer höherem Maße
Zuflucht haben. So ist i. B. die Pensionskasse von
8048 Antheilen am 1. September 1896 auf 14 381 An-
theile am 1. September 1897 gestiegen; desgleichen die
Witwenkasse von 2884 auf 3753, die Begräbniskasse
von 2652 auf 2991 Mitglieder, die Krankenkasse von
6582 auf 7361 Antheile, das Vereinsvermögen von
1 624 600 Mk. auf 2 435 643 Mk. gestiegen.

* [Denksverleihungen.] Dem Gerichts-Schreiber a. D.,
Rathlebach Jordan zu Jersberg ist der rothe
Adlerorden 4. Klasse, dem Aupfer-Schmiedemeister und
Rathlebach Albert Witke zu Memel der Kronen-
orden 4. Klasse, dem Hauptlehrer Alatt zu Chwalin
im Kreis Boms der Adler der Inhaber des Haus-
ordens von Hohenzollern, dem Kammerer Gottfried
Badi zu Tergen im Kreis Mohrungen das allgemeine
Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Personalien bei der Justiz.] Die Referendare
Gustav Siehr und Dr. John Pickering aus dem
Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder sind zu Gerichts-
assessoren ernannt worden.

* [Personalien-Veränderungen bei der Schul-Ver-
waltung.] Den Gymnasial-Oberlehrern Chubinski
zu Thorn und Braun zu Marienwerder ist der Charakter
als Professor verliehen worden. Als Oberlehrer sind
angestellt worden: der commissarische Religionslehrer
Henke am Gymnasium zu Di. Arone, der wissenschaft-
liche Hilfslehrer Timreck aus Thorn am hgl. Gym-
nasium zu Danzig und der wissenschaftliche Hilfslehrer
Rofengarth aus Anich am Progymnasium zu Coburg.
Der technische Lehrer am hgl. Gymnasium zu Danzig,
Breil, ist zum Zeichenlehrer befördert worden. Die
Gymnasial-Oberlehrer, Professoren Pluamann in
Danzig und Hernekeamp in Neuland sind unter Ver-
leihung des rothen Adlerordens 4. Klasse in den Ruhe-
stand getreten. Der ordentliche Seminarlehrer Höp-
f ist von Marienburg nach Bromberg, der Seminar-
hilfslehrer Rorich von Marienburg nach Angerburg
und der commissarische Lehrer am Seminar zu Marien-
burg, Jech, als Präparandenlehrer nach Friedrichshof
versetzt worden. Als ordentliche Lehrer sind angestellt
worden: der bisherige Dicar Scherer aus Berent am
Schullehrer-Seminar zu Graudenz und der bisherige
commissarische Seminarlehrer Ratfchrowski am
Schullehrer-Seminar zu Berent. Der ordentliche
Seminarlehrer Schönte in Graudenz ist ausgeschieden.

* [Personalien bei der Post.] Uebertragen sind:
eine Oberpostsekretärstelle bei dem Postamt in Anich
dem Postsekretär Zemanek aus Frankenstein (Schlef.),
eine Ober-Telegraphensekretärstelle in Thorn dem
Telegraphen-Sekretär Ristow aus Swinemünde. Er-
nannt sind: der Oberpostkassen-Rath Herr Schlaun
in Anich zum Oberpostkassen-Rendanten, der Postsekretär
Geist in Danzig zum Oberpostdirectionssekretär, der
Postsekretär Holtke in Danzig zum Oberpostsekretär.
Versetzt sind: der Oberpostsekretär Baars von Anich
nach Erfurt, der Postpraktikant Alelebach von
Dirschau nach Posen, die Postassistenten Pohlmann
von Danzig nach Berlin, Nieldjinski von Danzig
nach Dortmund, Fabricius von Schlawa nach Anich.

* [Verwaltungsstellen.] Wie wir i. 3. berichtet
haben, hatte der hiesige Bezirks-Ausgleich in der

Alagelache des Provinzialverbandes der Provinz Westpreußen gegen die Stadt Danzig wegen Erhebung von 132 M. Wohnungssteuer für die Räume des Landeshauses und des Gebäudes für die Abweisung des Alagelachs erkannt. Da die Steueranmeldung gegenstandslos ist, so ist die Entscheidung in der Revisioninstanz bestätigt worden.

[Concert.] An Stelle des ursprünglich projectirten, aber inzwischen verfallenen musikalischen Unterhaltungsabends des Danziger Gesangsvereins gibt bekanntlich morgen Abend Hr. Musikdirector Heisinger ein Concert. In der hiesigen Festsäle des Danziger Gesangsvereins und einiger solistischer Kräfte im Apollosaal sein erstes Concert in diesem Winter, auf das unter Bezugnahme auf frühere Mittheilungen hinzuweisen ist.

[Wärter Rück.] Der bekanntlich wegen Ernennung seiner Ehefrau in zweimaliger Verhandlung vor dem hiesigen Schörrichter zum Tode verurtheilte Maurergeselle Rück aus Schiditz war, wie wir mitgetheilt haben, vor einiger Zeit zur Beobachtung seines Gefangenenstandes nach Berlin gebracht und dort in der Strafanstalt Plötzensee internirt worden. Wie wir hören, soll sich dort die Annahme, daß R. sich in krankhaftem Gefangenenstand befindet, bestätigt haben, so daß er wahrscheinlich einer Irren-Anstalt übergeben werden muß.

[Strafkammer.] Ein freigelegter Gast, der durch eine Freigeigigkeit sich selbst der Polizei überlieferte, hatte sich in der Person des Schmiedes Karl Anorr wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall zu verantworten. Anorr ist ein oft vorbestrafter Mensch, der erst im Juli d. J. aus dem Gefängnis entlassen wurde und dabei seinen Arbeitsüberdienst von einigen Mark ausgeht erhielt. Einige Tage später machte sich in dem Nordwischen Lokal ein Mann durch seine Spendbarmuth bemerkbar, da er alle im Zimmer befindlichen mit Wein, die Flasche zu 5 M., traktirte. Als der stark besetzte Mann schließlich noch Geld unter die Leute warf, kam dem Restaurateur die Sache bedenklich vor und er holte die Polizei, die noch etwa 30 M. bei Anorr vorfand. R. war zudem neu equipirt, und man rechnete aus, daß er etwa 240 M. besessen haben mußte. So viel Geld konnte er in wenigen Tagen nicht ehrlich verdient haben. Den Eigentümern des Lokals hat man nie ermittelt, aber angenommen, daß R. das Geld irgendwo gestohlen haben müsse. Er selbst erzählte über den Erwerb des Geldes, nachdem er zuerst erfolglos gebeten hatte, die Öffentlichkeit auszusprechen, eine lange unergiebige Geschichte, nach der das Geld geschenkt erhalten haben soll. Der Gerichtshof schenkte ihm kein Glauben, konnte aber trotzdem einen Diebstahl nicht gegen R. feststellen, da nichts in dieser Beziehung erwiesen war. Er verurtheilte den Angeklagten jedoch wegen Fundunterschlagung zu 9 Monat Gefängnis.

Eine Schiffschiffahrt, über die wir f. j. bereits berichtet haben, fand Johann ihr Nachspiel vor der Strafkammer. Es hatte sich der Oelkammerherr Nathan Goldschmidt von hier wegen Hausfriedensbruchs und schwerer Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte stand in Beziehungen zu dem Fräulein Martha Wodehrt, die in dem Hause Rühlengasse Nr. 6 wohnte. Goldschmidt hatte sich bereits verschiedene Male ungebührlich benommen. Am 24. Juli ging er Abends wegen Streitereien an, so daß Fräul. W. sich veranlaßt sah, zu einer anderen Familie zu flüchten. Vor der Thüre machte S. nun Scandal und man sah sich veranlaßt, nach der Polizei zu schicken und den Hauswirth, Herrn Kamke, zu holen; dieser traf den S. im Flure an und forderte ihn auf, das Haus zu verlassen, nachdem bereits die Hausbewohner mehrere Male erfolglos S. dazu veranlaßt hatten. S. ging auch anscheinend die Treppe hinunter und Herr R. ging ihm einige Stufen nach, um zu sehen, ob Goldschmidt auch wirklich das Haus verlassen werde. Da drehte sich S. plötzlich um, zog einen Revolver aus der Tasche, zielte und drückte ab und Herr Kamke empfand sofort ein Schmerzgefühl im linken Bein. Er ging trotzdem noch einige Schritte weiter und S. schloß nun noch einmal auf ihn, diesmal aber, ohne ihn zu treffen. Dann ging S. aus dem Hause, wurde aber bald festgenommen. Heute gab er an, daß er selbst nicht sagen könne, warum er gefeuert habe, denn er sei an dem Tage zu betrunken gewesen. Herr Kamke hatte sofort nach seiner Verwundung ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Herr Dr. Ortman (sahnt die Regel aus dem Bein. Das Projectil war auf den Knochen aufgeschlagen und dort breit gedrückt wie ein Leinwandstück. Ohne weiteren Schaden ist die Wunde wieder geheilt. Der Gerichtshof hielt die Auslieferung des S. für so erheblich, daß er ihn der allerdings mehrfach wegen Gewaltthaten vorbestraft ist, zu einer zweijährigen Gefängnisstrafe, außerdem wegen Hausfriedensbruchs zu einer Woche Gefängnis verurtheilte.

[Polizeibericht für den 12. Oktober.] Verhaftet: 10 Personen, darunter 3 Personen wegen Mißhandlung, 1 Person wegen Bedrohung, 1 Person wegen Widerstandes, 1 Person wegen Unfalls, 1 Person wegen Trunkenheit, 4 Obdachlose. — Gefunden: 1 Sommerüberzieher, 1 goldenes Kreuzchen, 1 Trauring, Fahrradnummer 3761, abgehoben aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction; 1 silberne Damenuhr, 1 Bund Schlüssel, 1 Kinderstuh, abgehoben aus dem Revierbureau zu Langfuhr. — Verloren: 1 goldene Brille, 1 goldene Damenuhr, 1 Pincene in Nickelfassung, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. (Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

7. Doppel, 12. Okt. Dem Schlachthausdirector, Herrn Thierarzt Bahr hierseits ist die commissarische Verwaltung der Anstaltshausstelle des Kreis-Cartaus vom 15. d. M. ab übertragen worden. — In der vergangenen Woche sind im hiesigen Schlachthaus geschlachtet worden: 7 Bullen, 4 Ochsen, 8 Kühe, 1 Färse, 94 Schweine, 8 Kälber, 16 Schafe. Von auswärtig wurden eingeführt: 12 Kinderstühle, 21 Schweine, 2 Kälber, 2 Schafe, 690 Allogr. Fleisch. Die Einnahmen haben insgesamt 379,55 M. betragen.

8. Reuteich, 11. Okt. Unter Vorsteh des Herrn Superintendenten Rähler hat Herr Dr. Amalie Arendt-Lehrerconferenz statt. Herr Pfarrer Amalie Arendt hielt eine Session über „Mission“ und sprach dann über das Thema: „Was kann die Schule zur Erweckung und Förderung der Theilnahme an der Mission unter den Heiden thun?“ Herr Lehrer Werner-Gr. Lehnitz sprach über die pädagogische Bedeutung der Spiele.

9. Elbing, 11. Okt. Die Feier des fünfzigjährigen Bestehens der hiesigen Kinderbewahranstalt wurde heute Vormittag in den festlich geschmückten Räumen der ersten Anstalt begangen. Nach einem Vortrag eines kleinen Mädchens hielt Herr Pfarrer Burg die Festrede. In derselben gab er einen Abriss der Geschichte der Anstalt. In den 40er Jahren wurde diese Anstalt als ein großes Bedürfnis erkannt, und so bildete sich denn auch im Jahre 1847 hier eine Gesellschaft von 156 Personen, welche am 11. Oktober desselben Jahres in Elbing die erste Anstalt eröffnete. Dieser ersten Kinderbewahranstalt wurde seitens der städtischen Behörde und der Einwohner unserer Stadt bald so großes Interesse entgegengebracht, daß man den Wunsch empfand, eine zweite Anstalt, auf dem Innern Vorberg, in's Leben zu rufen. Das geschah am 7. April 1855. Diese ersten beiden Anstalten befanden sich noch in gemeinlichen Lokalen. Da aber die Zuwendungen von Freunden und Gönnern reichlich flossen, konnte man für die erste Anstalt im Jahre 1860 und für die andere im Jahre 1866 ein eigenes Heim, für jene Lange Niederstraße Nr. 11, für diese Ritterstraße Nr. 22, beschaffen. Im Jahre 1872 wurde die dritte Anstalt in der

Sonnenstraße gegründet. 1873 bekam der Kinderbewahranstalten-Verein seine Corporationsrechte. Im Jahre 1880 wurde die Anstalt auf dem äußeren Georgendamm gegründet und konnte dort 1892 ihr eigenes Heim beziehen. Die fünfte Anstalt wurde, dank der Zuwendungen des verstorbenen Commerzienraths Schidau, im vergangenen Jahre auf der Speicherinsel im eigenen, neuen Gebäude eröffnet. Im Laufe der Jahre sind den Anstalten insgesamt 80.590 M. an Zuwendungen zu Theil geworden. (E. Sig.)

Granden, 11. Okt. Nachdem die Grandenzer Pferdebahn auf die „Norddeutsche Electricitäts-Gesellschaft“ in Danzig übergegangen, die Pferdebahn-Gesellschaft aufgelöst ist und sämtliche 240 Gesellschafts-Aktien von zusammen 100.000 M. nebst 5 Proc. Zinsen vom Einzahlungstage und 25 Proc. Gewinnanteil ausgehört erhalten haben, feierten am Sonnabend Abend in dem zum ersten Male im elektrischen Licht strahlenden neuen Ixioi-Gaale die Firmeninhaber und die früheren Aktien-Gesellschafter, etwa 70 Personen, das fröhliche Begründungs- und gemeinsames Abendessen. Der frühere Vorsitzende des Aufsichtsraths, Herr Justizrath Kabilinski, warf einen Rückblick auf die Thätigkeit der verstorbenen Gesellschaft. Vor zwei Jahren in der ersten Comitésitzung der weipreussischen Gewerbeausstellung wurde aus Anlaß der unzureichenden Verkehrsmittel vom Bahnhof zum Ausstellungssplatz Ixioi beschlossen, den Bau einer elektrischen Straßenbahn und zugleich eines Electricitätswerkes zur Abgabe von Licht und Kraft zu erstreben. Die städtischen Behörden wollten dem kühnen Plane nicht näher treten, weil sie eine erhebliche Abnahme des Gasconsums befürchteten. Man beschloß deshalb den Bau einer Pferdebahn. Nachdem die Concession erteilt und das Kapital gezeichnet war, wurde alles zum Bau vorbereitet. Nur die schon im Februar bestellten Schienen ließen zu lange auf sich warten. Endlich, zwölfe Tage vor dem festgesetzten Eröffnungstage, kamen auch diese an. Mit raufendem Geir baute Herr Behn, während die ganze Bürgerchaft in einer erhellenden Aufregung sich befand. In elf Tagen war diese Bahn von drei Kilom. Länge erbaut. Zur Eröffnungstage des 14. Juni konnte der Triumphzug im bekränzten Wagen unter dem Jubel der überraschten Bevölkerung vom Bahnhof nach Ixioi vor sich gehen, wo sich gleich nach Anknüpf die feierliche Eröffnung der Gewerbeausstellung vollzog. Es war wie ein Wunder, daß die Bahn keine Stunde früher, aber auch keine Stunde später fertig geworden, als es programmäßig bestimmt war. Hierauf brachte Herr Erster Bürgermeister Kühnast einen Toast auf den Herrn Justizrath Kabilinski aus, der durch energisches und planvolles Vorgehen das Weisse zum Gelingen des Werkes beigetragen habe. Der als Gast anwesende Herr Consul Vig aus Danzig, zweiter Director der Nordischen Electricitätsgesellschaft, bat, der Nordischen, als Rechtsnachfolgerin der Pferdebahn, dasselbe Vertrauen und dieselben Sympathien entgegen zu bringen.

Neumark, 11. Okt. Bei einem gestern Nachmittag in der Nikolaikirche ausgebrochenen Feuer brannten sechs Schiffe nieder. Meist sind arme kleine Einflößen davon betroffen worden. — Gestern Abend wurden in der General-Versammlung des Casino in der Vorstadt genötigt die Herren Landrat v. Bonin, Gutsinspector Frobenius-Rauernik, Versicherungs-Inspector Rampe, Kreissecretär Hoffmann, Amtsrichter Fischer. — Am Freitag hielt Herr Dr. Pohlmeier aus Berlin im kaufmännischen Verein einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über Bildung und Beruf der Frauen.

Stolp, 11. Okt. Die Regierung zu Marienwerder hat den seitens der Stadt aufgestellten Befoldungsplan der hiesigen Volksschullehrer nicht genehmigt, weil er den in der Provinzial-Conferenz in Danzig festgestellten Anforderungen nicht genügt. — Dem vom 1. Oktober d. J. ab pensionirten Lehrer Scherlinski in Rossow ist der Adler der Inhaber des hohenjollernschen Hausordens verliehen worden.

Stolp, 11. Okt. Gestern Morgen durchlief die Stadt die Trauerkunde, daß der langjährige Seelforger in der St. Mariengemeinde, Oberprediger Friederich, am Sonnabend Abend gestorben sei. Der Verstorbene war am 11. Februar 1825 zu Stettin als Sohn eines Kaufmanns geboren worden. Nach Absolvierung der theologischen Studien auf den Universitäten Leipzig und Halle wurde er am 8. Juni 1857 zum Pfarrer der deutsch-französisch evangelischen Gemeinde in Smyrna ordiniert. Im Juli 1864 kam er als Pfarrvicar nach Rossow (Gollnow), von wo er im Oktober desselben Jahres zum Diaconus von Rummelsburg und Pastor von Birkenhagen und Reinfeld ernannt wurde. Im Dezember 1866 wurde er zum Archidiaconus und St. Marien in Stolp berufen, wo er dann im Jahre 1885 zum Oberprediger an derselben Kirche ernannt wurde. (3. f. f.)

Allenstein, 9. Okt. [Theurer Damenhut.] Die Ehefrau des Sergeanten Haushalte in Osterode entnahm eines Tages im Mai in dem Kaufmann L. Schen Geischaft ohne Wissen und Willen ihres Ehemannes einen Damenhut auf Credit mit dem Versprechen baldiger Zahlung. Als diese ausblieb, begab sich der Kaufmann L. wiederholt nach der Kaserne, wo Frau S. wohnte, um die Schuld einzufordern, jedoch vergeblich. Um nun den ihr lästigen Gläubiger los zu werden und ihm das Wiederkommen zu verleiden, erstattete Frau S. bei der Osterode Polizei eine Anzeige, in welcher sie behauptet, L. hätte gegen sie bei seinem letzten Besuche ein unfittliches Altemal verübt. Das gegen L. eingeleitete Verfahren ergab aber die Grundlosigkeit der Anzeige. Wegen wissentlicher falscher Anzeige wurde Frau S. heute von der hiesigen Strafkammer zu drei Monat Gefängnis verurtheilt.

Goldap, 11. Okt. Der „Agg. Allg. Sig.“ wird von hier folgendes erzählt: Während der Anwesenheit des Kaisers im Jagdschloß Rominten durfte laut höheren Befehls kein Hautboist der hiesigen Regimentskapelle beurlaubt werden. Diese Maßregel traf besonders hart den Hautboisten C., der gerade in der Zeit vor Hochzeit seiner einzigen Schwester reisen wollte. Sein Vater aber, ein alter Arbeiter von 1870/71, zur Zeit Beamter in A. bei Guben in Brandenburg, der gerade an diesem Hochzeitsfest noch die Freude haben wollte, seine fünf Söhne, die gegenwärtig alle Soldaten sind, um sich zu sehen, mußte guten Rath. Er wandte sich direct an den Kaiser — der war noch in Ungarn — und bat unter Darlegung der Umstände für seinen Sohn, den Hautboisten, um Urlaub. Am 24. September sollte die Hochzeit sein. Noch zur rechten Zeit langte beim Regiment per Draht eine Cabinetsordre an, monach der Hautboist C. sofort auf 3 Wochen zu beurlauben, ihm auch das Reisegeld im Betrag von 25 M. aus der Regimentskasse zu zahlen sei. Der so Beglückte reiste sofort ab.

Reidenburg, 10. Okt. Zwei mächtige Diebstähle sowie eine mit Getreide gefüllte Scheune sind auf dem Hauptgale Balutten abgebrannt. Der eine der Diebstähle war ein englischer Bogenfall, der wohl in Ostpreußen der einzige seiner Art gewesen ist. Das bereits eingestaltete Vieh, 250 Stück werthvolle importirte Hirschjagd, wurde durch das energische Einschreiten des Inspectors Herrn v. Ziegler aus den bereits brennenden Ställen gerettet. Der Schaden beläuft sich auf 97.000 M. Russische Offiziere und Mannschaften theiligten sich lebhaft an der Rettung der übrigen Gebäude.

Lyck, 9. Okt. Der Bahnarbeiter D. aus Kruglitten wurde von der hiesigen Strafkammer wegen eigenartiger Urkundenfälschung zu drei Tagen Gefängnis verurtheilt. Seine Frau war im April d. J. von Zwillingen entbunden. Da sie jedoch schon kranklich war, starben Mutter und Kinder bereits im Monat Mai, und zwar ein Kind am 18. die Frau am 19. und das andere Kind am 20. Mai. Als das erste Kind gestorben

war, meldete D. gleich beide Kinder beim Standesamt als todt an, und zwar, weil er der Ansicht war, daß das zweite auch nicht mehr leben würde. Hierfür mußte er natürlich bestraft werden.

Sport.

d. Lauenburg, 11. Okt. Bei dem gestern hier stattgefundenen Radfahrer-Strassenrennen über 8000 Meter erhielt König-Neuborn mit 14 Minuten 16 Sekunden den ersten Preis. Zweiter wurde Westphal mit 14 Minuten 50 Sekunden, dritter Scheibe mit 16 Minuten 26 Sekunden, vierter Witke mit 16 Minuten 45 Sec. und fünfter Eichenstein mit 17 Minuten. Bei dem Gassefahren über 2500 Meter erhielt Freyer - Bülow den ersten Preis. Zweiter wurde Fischer - Bülow und Dritter Dewitz-Stolp. Leider hat sich auch ein Unfall ereignet, indem ein 7jähriger Knabe von einem Radfahrer überfahren wurde. Die Verletzungen desselben sind derart, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Landwirthschaftliches.

* [Ernte in Rumänien.] Der Stand der Maisfelder scheint zwar stellenweise gelüthen zu haben, so daß die Hoffnungen bezüglich der Maisernte ein wenig herabgemindert sind. Gleichwohl wiegt noch immer die Meinung vor, daß die Ernte an Mais eine recht gute sein und die an Weizen und an Gerste erlittenen Verluste zu einem gewissen Theile ausgleichen werde. Die optimistischen Schätzungen der Maisernte Rumaniens lauten auf 40 Millionen Hectoliter; jedoch dürfte kaum anzunehmen sein, daß die Ernte mehr als 33 Millionen Hectoliter beträgt. Die letzten Maisernten Rumaniens ergaben 1895 25.134.000, 1896 23.056.700 Hectoliter.

Bermischtes.

Berlin, 12. Okt. (Tel.) In Biesdorf an der Ostbahn ist ein Kirchthurm eingestürzt. Die Berliner Feuerwehr ist dorthin zu den Aufräumarbeiten abgegangen.

Wien, 12. Okt. (Tel.) Das Dorf Fondo bei Fione in Tirol ist durch eine Feuersbrunst zerstört. 80 Familien sind obdachlos.

Standesamt vom 12. Oktober.

Geburten: Kaufmann Moritz Sandberger, S. — Arbeiter Eugen Osthe, I. — Aufseher Josef Patelesch, S. — Arbeiter Friedrich Eichen, S. — Schuhmachergeselle August Witz, I. — Bremser Gottfried Bosner, S. — Arbeiter Felix Böttcher, S. — Arbeiter Franz Grzechowicz, I. — Arbeiter Johann Thiele, S. — Schlosser Max Barlach, S. — Schuhmachergeselle August Steinhilber, I. — Schlossergeselle Otto Hübner, S. — Unheil: 1 I.

Aufgebote: Kaufmann Adolph Edenthal hier und Laura Rosenbaum zu Crone a. Brahe. — Metalldreher Heinrich Wilhelm Greiser hier und Maria Renate Schönhoff zu Einlage. — Schmied Wilhelm Richard Witt hier und Meta Johanna Sommerfeld zu Bohnsack. — Rangmeister Carl Friedrich Moles und Marie Louise Aben, geb. Amasniemi, beide hier. — Wassermeister-Controleur Eugen Ludwig Braun und Maria Martha Polak, beide hier. — Schiffbauer Ludwig Ferdinand Margjahn und Marie Victoria Augustin, geb. Kshell, beide hier. — Former Julius August Marth und Marie Elisabeth Herbig, beide hier. — Färbergehilfe Ernst Langhans und Martha Emma Ottilie Cassan, beide hier. — Tischlergehilfe Franz Zielsinski und Mathilde Auguste Stallmach, beide hier.

Heirathen: Kammererthaus-Alfons Karl Friedrich Paul Beyer und Adolfsine Anna Dorothea Neumann. — Diceselwibel im Infanterie-Regiment Nr. 176 Peter Paul Ramowski und Margaretha Clara Auguste Schulz. — Königst. Schuhmann Ernst Ferdinand Koffel und Marie Louise Pauline Schomer. — Aufseher Jakob Jirmos und Anna Henriette Magdalene Hirsch. — Bäckermeister Arthur Richard Aranymer und Meta Eugenia Gensch. — Decorateur Paul Oscar Boettcher und Margarethe Emilie Adelgunde Hildegard Frankh. — Buchbinder-Anwärter Karl Ludwig Fieder und Katharina Elisabeth Thiel. — Sammler hier. — Lehrer Friedrich Rudolph Gultze-Gr. Alinski und Ida Henriette Groß, geb. Behrendt, hier.

Todesfälle: Kaufmann Karl Eduard Domnowski, 69 J. 8 M. — I. d. Arbeiters Johann Asperski, 2 M. — I. d. Arbeiters August Wähli, todtgeb. — I. d. Glaser Karl Müller, 3 M. — Frau Marianna Romowski, geb. Selongowski, 32 J. — S. d. Arbeiters Gustav Radnowski, 3 J. 7 M. — Mittwe Helene Florentine Almanschewski, geb. Grell, 55 J. — I. d. Kupferfleckbegeßelten Otto Zimmermann, 2 M. — Bootsmann Karl Dorloff, 49 J. — S. d. verstorbenen Arbeiters Johann Hirsch, 7 M. — Schmiedemeister Christian Hütter, fast 61 J. — Dreher August Murawski, 23 J. 8 M.

transfio kleine 600 Gr. 82 M. bei. Hafer per Tonne von 1000 Allogr. inländ. 133 M. bei. Hebrich per Tonne von 1000 Allogramm transio 107 M. bei. Der Vorstand der Producten-Börse.

Nachrunder. Tendenz: nach stetig, ruhiger, per 50 Allogr. incl. Sach Rendement 889 Transfipreis franco Reusfahrwasser 8,42 1/2 — 8,50 M. bei, 8,46 M. bei.

Der Börse-Vorstand.

Danzig, 12. Oktober.

Getreidemarkt. (H. v. Morflein.) Wetter: regnerisch. Temperatur + 8° R. Wind: W.

Weizen in milder Tendenz und Preise schwach behauptet. Bezahl wurde für inländischen bunt hant 705 Gr. 154 M., hellbunt hant 705 Gr. 154 M., hellbunt 726 Gr. u. 732 Gr. 173 M., weiß 732 Gr. 176 M., roth 753 Gr. 173 M., Sommer- 761 Gr. 183 M. per Tonne.

Regen feller. Bezahl ist inländische 726, 744, 750 und 762 Gr. 128 M., z. hant 732—744 Gr. 129 M., hant 697 Gr. 124 M., Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische große 647 Gr. 120 M., bessere 644 Gr. 134 M., russ. zum Transfio große 641, 653 Gr. 98 M., 644 Gr. 102 M., kleine 600 Gr. 82 M. per Tonne. — Hafer inländ. 132 M. per Tonne bezahlt. — Hebrich russ. zum Transfio 107 M. per Tonne gehandelt. — Spiritus feller. Contingentir loco 62,00 M. bei, nicht contingentirter loco 42,50 M. bei.

Central-Viehhof in Danzig.

Auflrieb vom 12. Oktober.

Bullen 52 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerts 31 M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 27—29 M., 3. gering genährte Bullen 23—25 M., Ochsen 40 Stück. 1. vollfleischige ausgewasene Ochsen höchsten Schlachtwerts bis 6 Jahren 31 M., 2. junge fleischige, nicht ausgewasene, — ältere ausgewasene Ochsen 26—28 M., 3. mäßig genährte junge, — gut genährte ältere Ochsen 23—24 M., 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M., Kalben und Kühe 69 Stück. 1. vollfleischige ausgewasene Kalben höchsten Schlachtwerts 30 M., 2. vollfleischige ausgewasene Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 27 M., 3. ältere ausgewasene Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 24—25 M., 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben 21—23 M., 5. gering genährte Kühe u. Kalben 17 M., Kälber 50 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 44—45 M., 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 39—42 M., 3. geringe Saugkälber 35—37 M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M., Hammel 145 Stück. 1. Mastlamm und junge Masthammel — M., 2. ältere Masthammel 21—22 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) 18—20 M., 4. Schewe 800 Stück. 1. vollfleischige Schewe im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 45—46 M., 2. fleischige Schewe 42—43 M., 3. gering entwickelte Schewe, sowie Sauen und Eber 38—40 M., 4. ausländische Schewe — M., Ziegen — Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: flott.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Spiritus.

Ramberg, 12. Okt. (Tel.) Bericht von Portatius und Oethe. Spiritus per 10000 Liter ohne Zeh: Oktbr. loco, nicht contingentirt 44,00 M., Okt. nicht contingentirt 43,80 M., November nicht contingentirt 43,50 M., Novbr.-März nicht contingentirt 37,50 M. bei.

Schiffsliste.

Reusfahrwasser, 11. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: Winna (SD.), Schindler, Antwerpen, Güter.

Gefahrt: Dror (SD.), Quibing, Sibik, leer. 12. Oktober. Wind: S.

Angekommen: Blonde (SD.), Cinfner, London, Güter. — Julia (SD.), Beyer, Bpht, Koglen. — Flora (SD.), Top, Antwerpen (via Kopenhagen), Güter. — Toledo (SD.), Harwich, Mithil, Koglen. — Dora (SD.), Bremer, Güter. — Aeren, Koglen, Bremerhaven, Koglen. — Margarethe, Koglen, Ederlund, Mauersteine. — Helmut, Mauersteine, Mauersteine. — Elsa, Helberg, Gesteine, Coaks. — Spekulation, Koglen, Mauersteine, Koglen. — Carl (SD.), Ederhadt, Koglen, Güter. — Kofale, Jenen, Koglen, Petroleum.

Gefahrt: Scotia (SD.), Grau, Rotterdam, Koglen. Nicht in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 12. Oktbr.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullachmare	765	NO	1 wolkenlos	7
Aberdeen	758	WNW	5 halb bed.	5
Christiansund	736	WNW	6 Regen	6
Kopenhagen	747	WNW	3 Dunst	9
Stockholm	747	WNW	2 wolbig	8
Saparanda	754	SD	4 bedacht	5
Petersburg	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—
Cork-Queenstown	765	WNW	1 heiter	8
Cherbourg	762	R	4 wolbig	12
Gelder	756	WNW	7 wolbig	10
Spit	749	WNW	4 bedacht	8
Hamburg	751	W	4 Regen	7
Emmeründe	751	WNW	3 wolbig	8
Reusfahrwasser	752	WNW	3 Regen	9
Nemel	752	WNW	5 bedacht	8
Paris	772	WNW	1 Dunst	9
Düsseldorf	755	WNW	4 wolbig	7
Karlsruhe	760	WNW	5 Regen	8
Wiesbaden	759	WNW	2 Rebel	9
München	761	WNW	5 bedacht	8
Chemnitz	757	WNW	3 heiter	7
Berlin	753	WNW	4 Regen	8
Wien	762	WNW	1 halb bed.	5
Breslau	757	WNW	4 bedacht	9
Ji d'Aig	767	WNW	2 bedacht	14
Triest	762	WNW	1 halb bed.	10
Triest	763	WNW	1 bedacht	11

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = heftig, 8 = Sturm, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Londoner Termine.

Dezember 7 7/8 bezahlt.

März 7 7/8 bezahlt.

Juni 7 6 Käufer.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Dienstag, den 12. Oktober 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelfaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Factorie-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Allogr. inländisch bunt 705—732 Gr. 154—173 M. bei. inländisch roth 753—761 Gr. 173—183 M. bei. transio bunt 713 Gr. 131 M. bei.

Regen per Tonne von 1000 Allogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großhändig 697—756 Gr. 124—129 M. bei. Gerste per Tonne von 1000 Allogr. inländisch große 644—647 Gr. 120—134 M. bei. transio große 641—653 Gr. 98—102 M. bei.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung!
Die glückliche Geburt zweier Anaben zeigen hoch erfreut an
(21550)
Sobowin, 9. Oktbr. 1897
Dr. Gratz und Frau.

Gestern Abend 11 1/2 Uhr
entschiedlich sanft nach langem
schweren Leiden mein innig-
geliebter Vater, unter theu-
rer unerschütterlicher Fürsorge
Bruder, Schwager und
Onkel, der Kaufmann

Carl Domnowski
im vollendeten 70.
Lebensjahre. (761)
Dieses zeigen im Namen
der Hinterbliebenen an

Anna Domnowski,
geb. Hoffmeister,
Elise Domnowski,
Hans Domnowski.
Danzig, d. 12. Oktbr. 1897.

Heute Mittag entschiedlich
sanft in Gott nach langem
schweren Leiden unsere ge-
liebte einzige Tochter und
Schwester

Minna
im vollendeten 28. Lebens-
jahre. (753)
Dieses zeigen schmerz-
füllt an
Hohenstein, 11. Okt. 1897

Karnath und Frau,
Bau Karnath.
Die Beerdigung findet
Freitag, den 15. Okt. cr.,
Nachm. 3 Uhr, statt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Oliva“, ca. 12/13. Oktbr.
SS. „Mlawka“, ca. 15/16. Okt.
SS. „Artushof“, ca. 15/16.
Oktbr.

SS. „Jenny“, ca. 22/25. Oktbr.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (21515)

SS. „Annie“, ca. 20/24. Oktbr.

Von London einge-

troffen:

SS. „Blonde“ löscht am Packhof.

Th. Rodenacker.

Schiffahrt

D. „Ernst“,
Capt. J. Hane,
von Hamburg mit Gütern ein-
getroffen, löst am Packhof. In-
haber von Durchgangsschein-
menten ex D. „Stahle“,
D. „Alvarado“ und D. „Tra-
pani“ wollen sich melden bei
Ferdinand Prowe.

SS. „Minna“
ist mit Gütern von Antwerpen
hier angekommen.
Die berechtigten Empfänger
wollen sich melden bei
(758)
F. G. Reinhold.

Vermischtes

Zurückgekehrt.
Dr. Lewy,
prakt. Arzt u. Frauenarzt.
Holzmarkt 27.

Mohne lebt
Dienergasse Nr. 11.
M. Gube, Bohndiener.

Wir sind verlegen nach Drogen-
pfehl.
(21461)
Petri Kirchhof 1, 1 Tr.
Geschw. Schmidt,
Friseur.

Von heute ab befinden
sich
Comtoir und Lager
meines Engrosgegeschäfts
Sundegasse Nr. 51,
parterre. (751)
Max Gabriel.
NB. Aufträge für mich
werden auch Allmohengasse
Nr. 1 b. parterre, freund-
lich entgegen genommen.

Frische
Austern
empfiehlt (21526)
A. Fast.

Gauerkohl
wieber zu haben (759)
In der blauen Hand,
Mehrgasse 17.

Flensburger
Dauerbrand-
Oefen
schmücken das
Heim und
verbilligen den
Haushalt.
General-Verehrer
für Danzig:
Heinrich Aris,
Milkannengasse 27
und
Holzmarkt 17.
Preislisten und Musteralbums
gratis u. franco.



Concurswaaren - Ausverkauf

II. Damm

Magazin zum Pfau.

Blousen-Hemden,
Blousen,
Tricot-Tailen,
anerkannt grösste Auswahl.
W. J. Hallauer.

Mittwoch, den 13. Oktober,
beginnt bei mir ein
Ausverkauf
im Preise zurückgekehrter Waaren.
Ed. Loewens,
Langgasse 56. (21485)

Zu Festlichkeiten
empfiehlt (teilweise):
Tische, Stühle, Tischdecken, Garderobenhalter, decorirte
Laferservice, Alfenidbische, sämtliche Glas- und Porzellan-
geschirre, sowie Beleuchtungsgegenstände zu billigen Preisen
Th. Kühl Nachfgr.,
38 Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse. (20522)

Gold und Silber
kaufe stets und nehme zu vollem Werth in Zahlung.
Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in
Gold, Silber, Corallen, Granat u. Alfenidwaaren,
auch Verlobungsringe, zu sehr billigen Preisen. (17819)
Otto Below, Juwelier und Goldschmiedemeister,
Goldschmiedegasse Nr. 27.

Vergnügungen

Mittwoch, den 13. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr:
im Apollo-Saal
Concert
von **Ludwig Heidingsfeld**
unter gütiger Mitwirkung hiesiger geachteter Dilettantinnen
und Damen des Danziger Gesangsvereins.
1) 3 vierstimmige Frauenchöre a capella Brahms.
2) Arie für Alto aus „Samson“ Saint-Saëns.
3) Klavierstücke: Romanze Chopin, Feuerzauber Wagner.
4) Duett für 2 Frauenstimmen op. 46, Nr. 3 Mendelssohn.
5) 3 Terzette für Solo-Frauenstimmen a capella von
Grimm, Kaufmann, Brahms.
6) 3 Cieder f. Alto von Jensen, Brahms, Schubert.
7) 4 vierstimmige Frauenchöre a capella Brahms.
8) Arie für Alto aus „Wilhelm v. Oranien“ Schert.
9) Klavierstücke: Drei ungarische Lieder Brahms.
Flügel: Bach aus der Handlung Ziemssen.
Hundegasse.
Nummerirte Billets à 2.50 M. für Mitglieder des
Danziger Gesangsvereins à 1.50 M. Stehplätze à 1 M. sind
in der Hermann-Weber'schen Buchhandlung, Langenmarkt,
zu haben. (21173)

Österreicherische

Allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft

in Wien.

Concessionirt für Preußen durch Ministerialerlaß vom 17. Juli 1896.
Bollengezähltes Actien-Kapital: 2 Millionen Mark.
Gewährleistungsfonds: Ueber 5 Millionen Mark.

Die Gesellschaft übernimmt gegen niedrige Prämien und coulanteste Bedingungen:
a) Einzel-Unfall-Versicherungen, wodurch einzelne Personen gegen die Folgen kör-
perlicher Unfälle, welche ihnen bei oder außer ihrer Berufsthatigkeit, zu Hause oder
auswärts, innerhalb der Grenzen Europas zu Wasser und zu Lande zustoßen können,
versichert werden.
Besondere Vorteile vor jeder Concurrenz:
Die Gesellschaft zahlt in allen Fällen bleibender Invalidität die Entschädigung —
nicht wie andere Gesellschaften in einer reducibaren Rente, sondern — stets in voller
Höhe in Baar.
b) Versicherung gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht unter Garantie voller Er-
satzleistung und empfiehlt besonders:

Haftpflicht-Versicherung
für industrielle und gewerbliche Unternehmungen jeder Art, ferner für Hausbesitzer,
Hötel- und Restaurant-Betrieb, Land- und Forstwirtschaft, Fuhrwerksbesitzer,
Jäger, Radfahrer, Dienstherren- und Familienvorstand etc.
General-Agentur für Westpreußen
Jaxt & Co. in Danzig,
Reiterhägergasse Nr. 1, 1.
Thätige Agenten und Acquisiteure gegen hohe Provisionsbezüge
gesucht. (21522)

Domnick & Schäfer,
63 Langgasse 63.
Wir haben den Artikel:
Capes und Abendmäntel
neu aufgenommen und führen darin in größter Auswahl nur
gute, aparte Sachen zu soliden Preisen.

Gleichzeitig empfehlen unsere Neuheiten
in
Seiden-Stoffen
für Roben und Blousen.
Wollen-Stoffen
für Haus und Gesellschaft.
Bertige Costume. Morgenröcke. Matinées.
Blousen
in bekannter geschmackvoller Auswahl.
(21506)

Domnick & Schäfer,
63 Langgasse 63.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 13. Oktober:
Erstes Gesellschafts-Concert
(Novitäten-Abend)
der ganzen Kapelle (42 Musiker) des Grenadier-Regiments Königs
Friedrich I.
Direction: Herr O. Theil, Königl. Musikdirektor.
M. A.: „Im Hochland“, Ouverture von Niels W. Gade. (Zum
1. Male.) Dornpfeil und Geigen a. b. Op. „Der Evangelist“
von Rientz. (Zum 1. Male.) Serenata „Love in idleness“ von
Allan Macbeth. (Zum 1. Male.) Selection aus „The Geisha“
von Sidney Jones. (Zum 1. Male.)
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.
Zehnerbillets im Vorverkauf a 2.50 M. nur bei Herrn
G. Richter (Bismarck's Musikalienhandlung), Hundegasse 36, und
Herrn W. Otto, Markhausergasse.
Bei Benützung der Logenplätze sind Zuschlagsbillets an der
Casse zu lösen.
Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.
(21516)

Mittwoch, den 20. Oktober:
Populärer Symphonie-Abend.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.

Wilhelm-Theater.
Director u. Ref. Hugo Meyer.
Gr. Specialitäten-
Borstellung.
Hervorragendes Programm.
Truppe Pawlenko.
Aleinrussisch - kaukasische
Gänger und Tänzer.
(12 Personen) (755)
und das übrige vorzügliche
Orchester-Ensemble.
Saisonöffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, d. 13. Oktbr.
im Apollo-Saal:
Concert
von (21186)
Ludwig Heidingsfeld.
Café Feyerabend,
Halbe Allee. (19982)
Fernsprecher Nr. 479.
Jeden Mittwoch:
Waffeln.
Café Ludwig, Halbe Allee
Jeden Mittwoch: (21249)
Frühe Waffeln.

Vereine.

Loge Eugenia.
Gesellschafts-
Abend
Sonntag, d. 24. Okt.,
8 Uhr.

Neue Postkarte
von Danzig,
m. Ans. d. Katharinenkirche, der
Fortbildungsschule, der Loge zum
rothen Auen und des Müllerge-
werkhauzes empfiehlt die Papier-
handlung (758)
Clara Bernthal, Goldschmiede
gasse 16.
A. W. Dubke
Telephon Nr. 170.
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigen Tagespreisen.
Anterichmiedegasse 18.

A. Scholle,
Gr. Moßwebergasse 8.
Erstes Specialgeschäft für
Pelzwaaren neuester Art.
Gegründet 1848.

Größtes Lager
in (21074)
selbstgefertigten
Muffen und Kragen
jeder Fellgattung u. besser Waare,
Eingang Wiener Barrets, 1 m
25 cm große Bärenschneidelle.
Anfertigung eleganter
Herren- und Damen-Pelz-
besten Qualität
nach Maß unter Garantie für
anerkannt guten Sitz.
Stoffe u. Befutter liegen zur
gefl. Ansicht. Reparaturen werb.
prompt effectuirt.

Verloren, Gefunden.
Ein goldener Trauring, u-
lammengelöthet mit einem Al-
bin. Ist verloren. (758)
Gegen Belohnung Sundegasse
Nr. 121, 2 Tr., abzugeben.
Druck und Verlag
von A. H. Sackmann in Danzig.

Capes,
Jackets,
Abendmäntel,
Roben und Morgenröcke
empfiehlt
in reichster Auswahl
zu
billigsten Preisen
H. M. Herrmann.
(21306)

Regenschirme
in allen nur denkbaren Stoffen, elegant ausgestattet, in
bekannt größter Auswahl am hiesigen Plage, zu billigen
Preisen empfiehlt die Schirmfabrik
S. Deutschland,
82 Langgasse 82. (21259)

Beste u. billigste Traubenkur!
Der Ausdank und Flaschen-Verkauf meines vorzüg-
lichen süßen rothen und weißen
Most-Weins
aus toeben frisch eingetroffenem Most, aus welchem meine
besten süßen Weine entliehen, hat begonnen.
pro Glas 15 S., pro 1/4 Lit. 35 S., pro 1/2 Lit. 70 S.,
pro 1 ganz Liter 1.40 M.
Oswald Nier
Zum Ungegnpsten.
Central-Geschäft in Danzig
Brodbänkgasse Nr. 10. (21549)

Danzig, 12. Oktober.

[Regiments - Jubiläum.] Das in Posen garnisonierende Grenadier-Regiment Graf Kleist v. Nollendorf (1. westpreussisches Nr. 6) begeht, wie schon kurz gemeldet ist, am 13. und 14. Oktober die Jubelfeier des 125jährigen Bestehens. Das Regiment ist das letzte, welches von Friedrich dem Großen 1772 errichtet wurde (in Preussisch Holland) und eines der wenigen, welche nach dem unglücklichen Kriege von 1806/7 nicht aufgelöst wurden. Die Festfeier wird folgenden Verlauf nehmen: Am 13. Oktober, Abends, erfolgt der Empfang und die Begrüßung der alten Kameraden — es werden mindestens 700—800 Veteranen erscheinen — und am 14. Mittags, geht die Parade auf dem Wilhelmsplatz vor sich. Nachmittags 1 Uhr findet ein Festessen des aktiven Regiments und der Veteranen und in späterer Nachmittagsstunde die Festtafel des Offizierscorps und seiner Gäste statt. Abends erfolgt im Stadttheater eine Festvorstellung. Bei derselben wird ein Festspiel aufgeführt, welches die Wiederaufrichtung am Vorabend der Schlacht bei Culm vom 30. August 1813 schildert, wobei der damalige Generalleutnant v. Kleist, nach dem das Regiment heute heißt, den Entschluß faßt, am 30. Morgens, über Nollendorf weiter zu marschieren. Dadurch kam er den Franzosen unter Vandamme in den Rücken und führte die siegreiche Entscheidung der Schlacht herbei. v. Kleist wurde zum General befördert, erhielt den Schwarzen Adlerorden, wurde später in den Grafenstand erhoben und zum Chef des Grenadier-Regiments ernannt. Unter den Ehrengaben, welche das Regiment erhält, sei der von der Stadt Posen gestiftete 75 Centim. hohe silberne Tafelaufsatz besonders erwähnt. Auf einer schwarzen Marmorplatte wird von vier gekrönten Adlern eine in Mattsilber gehaltene ovale Schale getragen, deren Oberfläche matt vergoldet ist, während über dem Ganzen in einer zweiten kleineren silbernen Schale eine Bursifigur steht. An der in der Schale befindlichen Baise sind die Namen der hauptsächlichsten Schlachten, an denen das Regiment Theil genommen, eingraviert. Das Regiment, dessen derzeitiger Commandeur Oberst Mag v. Pittlich und Gaffron (seit 1896) ist, hat an nicht weniger denn 13 Feldzügen und 55 Schlachten und Gefechten Theil genommen. Im Jahre 1813 im Kampfe gegen Frankreich nahm das Regiment an 13 blutigen Schlachten und Gefechten Theil. Vorher hatte das Regiment sich bei der Verteidigung von Danzig (12. März bis 27. Mai 1807) besonders ausgezeichnet. Hierüber berichtet die Regimentsgeschichte:

So bestand ein Detachement des Regiments unter Major v. Both das sechsundzwanzig harte Gefecht bei Dirschau gegen die Vortruppen des französischen Belagerungsarms. Bei den unzähligen Belagerungsgefechten während der Belagerung von Danzig zeichneten sich aus rühmlichste — wie die Chronik des Regiments mittheilt — besonders die Schützen unter ihren Lieutenants v. Ganslein und v. Hennemann aus. „so daß der Gouverneur der Festung, General Graf Falkenhayn, den Schützen, damit er sie wiedererkennt, die Erlaubnis erteilte, ihm die Hand zu reichen, wo sie ihm auch begegneten“. Außer anderen Tapfern nennt die Chronik des Regiments noch besonders den Unteroffizier Aneker. Ein vom Regiment befehligtes Bataillon von Danzig geriet eines Tages in die größte Gefahr verloren zu gehen. Eine feindliche Bombe war in das Werk eingeschlagen und rollte in das offene Pulvermagazin. Schnell sprang Unteroffizier Aneker, gefolgt vom Musketier Schenk, in das Magazin. Beide warfen eine wolle Dede über die Bombe und rollten sie in den Graben. Ohne Schaden anjurichten, zerplatzte die Bombe. Das Regiment verlor bei der Belagerung von Danzig die Hälfte seiner Leute, besonders in Folge des aufreißenden Dorfschützendienstes an der Weichsel. Während die Musketierbataillone Danzig verteidigten, zeichnete sich das Füsilierbataillon des Regiments im L'Etocq'schen Corps namentlich im Treffen von Waltersdorf aus.

[Patent.] Auf einen Dampferzeuger mit einem als dampfblösenden Hefttheil verwendbaren Ueberhitzer ist Herr E. Nobel in Bromberg ein Patent erteilt worden.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

* Ueber den Zusammenstoß zwischen dem Königsberger Dampfer „Sparta“ mit dem dänischen Dreimastschoner „Waterqueen“ liegen jetzt nähere Nachrichten vor. Die „Sparta“, mit Holz und Getreide von Königsberg nach Rotterdam bestimmt, überkam in der Nacht auf Freitag beim ersten Eibseuerfisch, wo bekanntlich auch das Torpedoboot „S 26“ unterging, den Dreimastschoner. Das Schiff sank in weniger als einer Minute. Wie der Capitän der „Sparta“ berichtet, hatte er zur Zeit des Unfalls mit dem zweiten Steuermann die Waage. Der erste Steuermann befand sich in seiner Kojen, er klagte über Unwohlsein und hatte den Capitän Arnach bereits mehrmals um Hilfe zu sich gebeten, jedoch vertraute sich der Capitän des reges Schiffsverkehrs wegen nicht, die Commandobrücke zu verlassen. Erst als das Licht des Eibseuerfisches I. in Sicht war und keine entgegenkommenden Fahrzeuge den Weg der „Sparta“ behinderten, übergab er dem zweiten Steuermann das Commando und begab sich in die Kajüte des ersten Steuermanns, um sich nach dessen Befinden zu erkundigen. Er war nur einige Minuten fort und wollte gerade wieder an Deck gehen, als er ein eigenthümliches Gefühl verspürte, gerade so, als ob sein Schiff mit dem Kiel über den Grund schleife. Die „Sparta“ war quer in den ihm entgegengekommenen dänischen dreimastigen Schoner „Waterqueen“ hineingelaufen. Beide Schiffe hatten zu der Zeit eine Fahrgeschwindigkeit von etwa 8 1/2 Seemeilen in der Stunde. Capitän Arnach stürzte auf Deck und sah gerade noch, wie das dänische Fahrzeug mit dem Vorderende zuerst vor seinen Augen in der Tiefe verschwand. Der Grund des Zusammenstoßes soll auf schlechte Steuerung der „Waterqueen“ zurückzuführen sein. Die Versuche zur Rettung der mit den Wellen Ringenden wurden sofort in Gemeinschaft mit dem zur Hilfeleistung herbeigelaufenen Dampfer „Capitän Karpfanger“ unternommen. Fünf Personen konnten gerettet werden. Vermißt werden der Capitän Dreger und drei Matrosen, sie sind jedenfalls ertrunken. Der Dampfer „Sparta“ selbst hat bei dem Zusammenstoße verschiedene arge Beschädigungen erlitten und mußte nach Hamburg zurückkehren.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.
Am 12. Okt. Inländisch 15 Waggons: 3 Hafer, 6 Roggen, 6 Weizen. Ausländisch 21 Waggons: 1 Erbsen, 7 Gerste, 12 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 11. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 173—183. — Roggen fest, mecklenburger loco 133—144, russischer loco fest, 105.00. — Mais 94.00. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rübsöl ruhig, loco 60 Br. — Spiritus unversollt ruhig, per Oktober—November 20 Br., per November—Dezember 20 Br., per Dezember—Januar 20 1/2 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sach. — Petroleum loco, Standard white loco 4.85 Br. — Erbsen, 10. Okt. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11.91 Gd., 11.93 Br., per Frühjahr 11.80 Gd., 11.82 Br. — Roggen per Herbst 8.87 Gd., 8.89 Br., do. per Frühjahr 8.83 Gd., 8.85 Br. — Mais per Sept.—Okt. 4.98 Gd., 5.00 Br., per Mai—Juni 5.39 Gd., 5.41 Br. — Hafer per Herbst 6.49 Gd., 6.51 Br., per Frühjahr 6.69 Gd., 6.71 Br. — Weizen, 10. Okt. (Schluß-Course.) Dester. 4 1/2 % Bapier 102.07, österr. Silber 102.15, österr. Gold 123.60, österr. Kronen 102.00, ungar. Gold 121.80, ungar. Kronen-Anleihe 99.65, Dester. 60 Cople 144.00, türkische Cople 61.10, Cämbelbank 225.00, österr. Credit 385.50, Wiener Bankverein 252, Wiener Nordbahn 263, Buchsieber 564.00, Elbeth-Bahn 258.00, Ferd. Nordb. 3410, österr. Staatbahn 335.25, Lombard-Gesellschaft 284.50, Lombarden 83.50, Nordwestbahn 248.00, Parubühler 211.00, Alp-Montan 128.75, Tabak-Act. 154.50, Amsterdam 99.00, deutsche Plätze 58.78, Lond. Wechsel 119.70, Pariser Wechsel 47.52 1/2, Rapteleons 9.52 1/2, Marknoten 58.78, russische Banknoten 1.27 1/2, Bulgar. (1892) 110.75, Bräger 282.00, Tramway 431.

Amsterdam, 11. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per November 217, per März 216. — Roggen loco unverändert, do. auf Termine fest, per Okt. 125, per März 131, per Mai 130. — Rübsöl loco 29 1/4, do. per November—Dezember 29, do. per Mai 29 1/4.

Berliner Fondsbörse vom 11. Oktober.

Der Kapitalmarkt wies mäßig feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Handel; Reichsanleihen und Consols wenig verändert. Fremde Fonds ziemlich behauptet und ruhig; Rükkenloose abgemindert. Der Privatdiscont wurde mit 4 1/2 Procent notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische

Antwerpen, 11. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste steigend.
Paris, 11. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behaupt. per Okt. 29.30, per November 28.85, per November—Dezember 28.85, per Januar—April 28.65. — Roggen ruhig, per Okt. 17.65, per Jan.—April 18.00. — Mehl fest, per Oktbr. 61.85, per Nov. 61.60, per Nov.—Dez. 61.15, per Januar—April 60.85. — Rübsöl steigend, per Okt. 59.25, per Novbr. 59.50, per Nov.—Dez. 59.75, per Januar—April 61.00. — Spiritus fest, per Oktbr. 38.75, per Novbr. 38.50, per Nov.—Dezember 38.50, per Januar—April 38.75. — Weiter: Bewölkt.

Paris, 11. Okt. (Schluß-Course.) 3 % franz. Rente 102.90, 5 % italien. Rente 93.55, 3 % portug. Rente 22.00, 4 % russen von 89 102.70, 4 % russen 94 66.15, 3 1/2 % russ. A. 100.10, 3 % russen 1896 94.30, 4 % span. Anleihe 62 1/2, convert. Türken 22.25, Türken-Löse 114.50, Türh. Tabak 324.00, Meridionalbahn 677.00, Desterreichische Staatsbahn 724.00, B. de France 377.0, B. de Paris 850.00, B. Dittomane 602.00, Erd. Chyonal 772.00, Debeers 722.00, Cagl. Cflais. 103.00, Rio Tinto-Actien 623, Robinson-Actien 199.50, Suezkanal-Actien 3172, Wechsel Amsterdam kurz 206.62, Wechsel auf deutsche Plätze 122 1/2, Wechsel auf Italien 5, Wechsel London kurz 25.17, Cheques a London 25.19, do. Madrid h. 380.40, Cheq. a. Wien kurz 208.25, Guancha 43.50.
London, 11. Okt. An der Auktion — Weizenanleihe angeboten. — Weiter: Milde.

London, 11. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig aber fest. Weizen 1 sh., Mehl 1 1/2 sh. höher als vorige Woche. Russischer Hafer 1 1/4 sh. höher. Von schwimmendem Getreide Weizen ruhig, Gerste fest, Mais ruhig aber stetig.
London, 11. Okt. (Schluß-Course.) Englische 2 1/2 % Consols 119 1/2, italienische 5 % Rente 92 1/2, Combarben 7 1/4, 4 % 89 er Russen 2. Serie 104, convertirte Türken 22 1/4, österreichische Goldrente 103 1/4, egl., 4 % ungarische Goldrente 102 1/4, 4 % Spanier 61 1/2, 3 1/2 % Agypter 104, 4 % unific. Agypter 107 1/2, 4 1/4 % Erib.-Anleihe 109, 6 % conf. Mexikaner 94, Neue 93, Mexikaner 92, Ottomanbank 14, de Beers neue 28 1/2, Rio Tinto neue 24 1/2, 3 1/2 % Rupees 63 1/2, 6 % fund. argent. Anleihe 85 1/4, 5 % argent. Goldanleihe 89, 4 1/2 % ägypt. Arg. 60, 3 % Reichs-Anleihe 95 1/2, griech. 81, Anl. 31 1/2, do. 87, Mon.-Anl. 35, 4 % Griechen 89, 26 1/2, bral. 89 er Anl. 63 1/2, Phosphat 28 1/2, Silber 26 1/2, 5 % Chinesen 99 1/2, Canada-Pacific 82 1/2, Centr.-Pacific 16 1/2, Denver Rio Pref. 48 1/2, Louisville und Nashville 60 1/2, Chicago Milroad. 98 1/2, Norf. West Pref. neue 44 1/2, North. Pac. 54, Remon. Ontario 17 1/2, Union Pacific 23 1/2, Anatolier 93 1/2, Anaconda 6 1/2, Incandescent 13 1/2.
Newyork, 11. Okt. Weizen auf London i. G. 82 1/2, Rother Weizen loco 0.99 1/2, per Okt. 0.95 1/2, per Nov. 0.94 1/2, per Debr. 0.93 1/2, unverändert. — Mehl loco 4.40. — Mais 3 1/2. — Zucker 3 1/2.
Newyork, 11. Okt. Visible Supply an Weizen 22 794 000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Okt. (Hugo Pensch.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 754 Gr. 175, 749 Gr. 177, 781—792 Gr. 181, 779 Gr. 182.50 M bej., bunter 759 Gr. nach blaupigig 164 M bej., rother 781 Gr. 179, roth. 749—767 Gr. 152 M bej. (ab halbe). — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 702 bis 756 Gr. 128.50, 726 Gr. 128, 711 Gr. Ausw. 127.50, 702 Gr., 732 Gr. bej. 127, 702 Gr. bej. Ausw. 126, 705 Gr. bej. mit Harrem Geruch, Ausw. 124.50, 690 Gr. 126 M bej. per 714 Gr. bej. — Gerste per 1000 Kilogr. Futter-ruff. 81, gering 71 M bej. — Hafer per 1000 Kilogr. inländ. 135 M bej. — Erbsen per 1000 Kilogr. Victoria-ruff. gering 113 M bej., weiße russ. 108, ab Boden 113, Gold-145, ab Boden 131 M bej., grüne russ. per 1000 Kilogr. 137 M bej., Futter-ruff. 90 M bej. — Bohnen per 1000 Kilogr. Pferde-ruff. 107, 108 M bej. — Wicken per 1000 Kilogr. blaue Lupinen 80 M bej. — Feinsaat per 1000 Kilogr. Steppen-ruff. 161 M bej., feine russ. 150 M bej., mittel russ. 136 M bej. — Futter per 1000 Kilogr. ruff. bej. 145 M bej. — Hanfsaat per 1000 Kilogr. ruff. 151.50, erdig 149, 149.50, 150, von Sonnabend 152 M bej. — Alesaat per 5 Kilogr. roth ruff. von Sonnabend 36.50 M bej.
Stettin, 11. Okt. Spiritus loco 43.50 M bej.

Kaffee.

Hamburg, 11. Okt. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Debr. 35.25, per März 35.75, per Mai 36.00.
Amsterdam, 11. Okt. Java-Kaffee good ordinary 46, Savre. 11. Okt. Kaffee. Good average Santos per Oktbr. 42.25, per Dezember 42.75, per März 43.25, Ruhig.

Zucker.
Magdeburg, 11. Okt. Kornzucker egl. 88 1/2, Rendement 9.35—9.45. Nachprodukte egl. 75 1/2, Rendement 6.90—7.45. Rohig. Brodrainade II. 23.50, Brodrainade II. 23.25. Gem. Raffinade mit Faß 23.00—23.50. Gem. Melis I. mit Faß 22.37 1/2. Rohig. Rohzucker I. Prob. Transit f. a. B. Hamburg per Oktober 8.75 Gd., 8.80 Br., per Novbr. 8.72 1/2 Gd., 8.77 1/2 Br., per Debr. 8.82 1/2 Gd., 8.87 1/2 Br., per Januar—März 9.00 Gd., 9.05 Br., per April—Mai 9.17 1/2 Gd., 9.22 1/2 Br. Stetig.
Hamburg, 11. Okt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 1/2 Rendement neue Ufance frei an Bord Hamburg per Oktbr. 8.75, per Novbr. 8.75, per Debr. 8.85, per Jan. 8.95, per März 9.10, per Mai 9.22 1/2. Stetig.

Fettmaren.

Bremen, 11. Okt. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Coco 5.05 Br.
Amsterdam, 11. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Lipo weiß loco 15 1/2 bej. u. Br., per Okt. 15 1/2 Br., per Nov.—Dez. 15 1/2 Br. Ruhig. Shori clear middling loco 32.

Petroleum.

Bremen, 11. Okt. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Coco 5.05 Br.
Amsterdam, 11. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Lipo weiß loco 15 1/2 bej. u. Br., per Okt. 15 1/2 Br., per Nov.—Dez. 15 1/2 Br. Ruhig. Shori clear middling loco 32.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 11. Okt. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 36 1/4 Pf.
Liverpool, 11. Okt. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Steigend. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Oktbr.—Novbr. 3 3/4, 3 3/4, Käuferpreis, Novbr.—Debr. 3 3/4, do., Debr.—Januar 3 3/4, Käuferpreis, Jan.—Febr. 3 3/4, 3 3/4, Verkäuferpreis, Febr.—März 3 3/4, März—April 3 3/4, 3 3/4, Käuferpreis, April—Mai 3 3/4, 3 3/4, Verkäuferpreis, Mai—Juni 3 3/4, 3 3/4, do., Juni—Juli 3 3/4, 3 3/4, do., Juli—August 3 3/4, 3 3/4, Käuferpreis.

Eisen.

Glasgow, 11. Okt. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 7 1/2 d. Warrants Middlesborough 11. 42 sh. 1 1/2 d.
Glasgow, 11. Okt. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 4428 Tons gegen 4857 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Thöner Weichsel-Rapport v. 11. Okt.

Wasserstand: + 0.03 Meter.
Wind: SW. — Weiter: trübe.
Stromauf:
Von Danzig nach Niesawa: Schult, Rautenberg, 84 500 Kilogr. Steinhohlentheer.
Von Danzig nach Wloclawek: Giarra, Rautenberg, 92 500 Kilogr. Rohkreide, — Zabrowski, Rautenberg, 35 795 Kilogramm Steinhohlentheer, 20 000 Kilogramm Rohkreide.
Von Danzig nach Warschau: Schmidt, Jch, 75 714 Kilogramm Harz, — Markowski, Bestmann, 77 550 Kilogramm Eisenblech, 20 000 Kilogr. Quebrachholz.
Von Danzig nach Thorn: Cpt. Friedrich, Jch, — Gurn, Jch, — Grulchowski, Jch, div. Südgüter und Granaten.

Einlager Kanalliste vom 11. Oktbr.

Schiffsgesetze.
Stromab: 1 Kahn mit Ziegel. — D. „Friedr.“, Elbing, div. Güter. — D. „Julius Born“, Elbing, div. Güter. Ab v. Riejen, Danzig. — Joh. Dombrowski, Saalfeld, 47.5 To. Roggen, Orde Danzig. — Jac. Falinski, Aurbrach, 58 To. Weizen, 53.5 To. Roggen, Jh. Simon, Danzig. — Jos. Kornowski, Thorn, 10 To. Delfaat, 83.5 To. Weizen, Steffens u. Söhne, Danzig. — Herm. Paber, Thorn, 110 To. Zucker. — Jos. Bradomski, Montong, 111 To. Zucker. — Anl. Gersha, Montong, 110 To. Zucker. — Fr. Publi, Montong, 115 To. Zucker. — S. Deutschendorf, Montong, 110 1/2 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — F. Barth, Kruschwitz, 100 To. Zucker. Cohrs u. Amme Hls., Neufahrwasser. — Mat. Schrubba, Kruschwitz, 100 To. Zucker. — Milh. Spring, Kruschwitz, 100 To. Zucker. — A. Gschowski, Kruschwitz, 100 To. Zucker, Zuckerraffinerie, Neufahrwasser.
Stromauf: 1 Kahn mit Gerste und Metall. — D. „Reptun“, Danzig, div. Güter, Richtotha, Graubenz.
Holztransporte.
Stromab: 2 Trasten hief. Antholz, Rundholz, eichene Rundhölze und Plancons, Cubelski, Cubelski, A. Silberstein, Sebwoski, Bojnack.

Berg- u. Hüttengeellschaften.

Dis. 1897
Dortm. Union-St.-Prior. — 0
Dortm. Union 300 M. — 0
Gelsenkirchener Bergm. 181.00 7 1/2
Königs- u. Laurahütte 165.40 8
Gleibitz. Zink . . . 67.75 2
da. St.-Pr. . . . 140.10 7
Victoria-Hütte . . . —
Sarpener 181.75 6
Sibersia 193.75 9 1/2

Wechsel-Cours vom 11. Okt.

Amsterdam. . . 8 Tg. 3 168.60
do. . . 2 Mon. 3 187.70
London. . . 8 Tg. 2 1/2 20.35
do. . . 3 Mon. 2 1/2 20.245
Paris . . . 8 Tg. 2 80.80
Brüssel . . . 8 Tg. 3 80.70
do. . . 2 Mon. 3 80.45
Wien . . . 8 Tg. 4 170.05
do. . . 2 Mon. 4 168.90
Petersburg . 8 Tg. 6 —
do. . . 3 Mon. 6 —
Warschau . . 8 Tg. 6 216.10

Discont der Reichsbank 5 %.

—

Sorten.

Dukaten 9.71
Gouvernans 16.18
20-Francs-St. 16.18
Imperials per 500 St.
Dollars 4.1875
Englische Banknoten 20.325
Französische Banknoten 80.95
Österreichische Banknoten 170.10
Russische Banknoten 216.60

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	102.80
do. do.	3 1/2	102.90
do. do.	3	96.90
Consolidirte Anleihe	4	102.80
do. do.	3 1/2	102.90
do. do.	3	97.50
Staats-Schuldheime	3 1/2	100.00
Schpreuß. Prov.-Oblig.	3 1/2	99.10
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landjag. Centr.-Pfdb.	4	—
Schpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	99.90
Danmmerische Pfandbr.	3 1/2	99.80
Posenische neue Pfdb.	4	101.50
do. do.	3 1/2	99.75
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	99.80
do. neue Pfandbr.	3 1/2	99.80
Westpreuß. Pfandbriefe	4	92.40
Posenische Rentenbriefe	4	103.50
Preussische do.	3 1/2	103.40
do. do.	3 1/2	100.10

Ausländische Fonds.		
Dester. Goldrente	4	105.20
do. Papier-Rente	4 1/2	102.00
do. do.	4 1/2	102.00
do. Silber-Rente	4 1/2	102.40
Ungar. Staats-Silber	4 1/2	101.80
do. Eigenb.-Anleihe	4 1/2	103.00
do. Gold-Rente	4	103.40
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102.90
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	6	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicola-Dblig.	4	—
do. 5. Anl. Siegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdb.	4 1/2	—
Poln. Pfandbriefe	4 1/2	—
Italienische Rente	4	93.00
do. do. neue, neuerfr.	4	92.50
amort. 5.3u.4.20 % St.	4	—
Dester Commerz.-Pfdb.	4	99.75

Rumän. amort. Anleihe		
Rumänische 4 % Rente	4	91.25
Rum. amortif. 1894	4	90.90
Zürh. Admin.-Anleihe	5	95.25
Zürh. cons. 1 % Anl. a. d.	1	22.30
do. Consol. de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdb.	5	93.00
do. Rente	4	65.00
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	30.00
Mexic. Anl. auf v. 1890	6	95.10
do. Eigenb.-St.-Anl.	5	89.90
Röm. II.-VIII. Ger. (gar)	4	94.40
Römische Stadt-Oblig.	4	94.40
Argentinische Anleihe	fr.	73.25
Buenos Aires Provinz.	fr.	41.90

Hypotheken-Pfandbriefe.		
Danz. Hypoth.-Pfdb.	4	—
do. do.	3 1/2	—
do. do.	3 1/2	103.80
Dtsch. Grundjag. V.—VI.	3 1/2	99.40
do. u. h. 1906 G. VII./VIII.	3 1/2	100.50
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100.00
do. do.	3 1/2	98.50
do. unkündb. b. 1900	4	101.00
do. do. b. 1905	3 1/2	100.50
Reiminger Hyp.-Pfdb.	4	98.00
do. do. neue	4	101.20
Nordb. Grd.-Gd.-Pfdb.	4	100.00
do. IV. Ger. unk. b. 1903	4	101.60
Pm. Hyp.-Pfdb. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101.30
VII., VIII. Em.	4	103.10
IX u. X bis 1906 unk.	3 1/2	104.25
II u. III bis 1906 unk.	3 1/2	101.00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	113.75
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101.00
do. do. 1886/89	3 1/2	98.20
do. 1894unk. b. 1900	3 1/2	98.40
do. Comm.-Dbl.	3 1/2	98.10
P. Hyp.-A.-B.-XV.-XVIII.	4	101.50
do. do. XIX.-XX.	4	—
unk. bis 1905	4	104.00
P. Hyp.-A.-B.-XIII.-XIV.	3 1/2	99.50

Cotterie-Anleihen.		
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144.70
Bari 100 Lire-Coope	—	—
Barietta 100 C.-Coope	—	27.00
Bayer. Präm.-Anleihe	—	158.40
Braunamg. Pr.-Anl.	—	108.40
Gotth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	120.00
Hamb. 50 Thlr.-Coope.	3	136.10
Hamb.-Wind. Pr.-Anl.	3 1/2	137.40
Hamb. 50 Thlr. C.	3 1/2	133.40
Malländer 45 C.-Coope	—	42.00
Malländer 10 C.-Coope	—	12.40
Neufchatel 10 Frs.-C.	—	23.90

Alleinige Niederlage in Danzig: Brodbänkengasse 36, parterre, bei **Robert Bull.** (14512)